

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

38 (14.2.1895) Mittagsausgabe

# Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Des. 1893 (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:

Karlstraße Nr. 27

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil

Hilbert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rindersbacher sämtlich in Karlsruhe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.30 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50. Insetrate: Die Beitzelle 20 Pfg. (Sokal-Insetrate billiger) die Reklamzeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 38. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Donnerstag den 14. Februar 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

## Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

### Heer und Flotte.

Wir theilten schon mit, daß der Kaiser am Freitag Abend in der Aula der Kriegsakademie einen Vortrag vor etwa 500 militärischen Zuhörern über das Zusammenwirken von Heer und Flotte, anknüpfend an die Erscheinungen des chinesisch-japanischen Krieges, gehalten hat. Die Angabe verschiedener Blätter, es hätte sich hierbei um eine Wiederholung der Darlegungen gehandelt, die der Kaiser vor einiger Zeit einer Anzahl geladener Reichstagsabgeordneter machte, ist unzutreffend. Doch ist eine Wiederholung einzelner Theile allerdings vorgekommen, was ja auch unvermeidlich war. Der Kaiser sprach frei, der Vortrag währte zwei Stunden.

Es zeigte sich nach der „Köln. Z.“, daß der Kaiser nicht nur die Gattungen der Deutschen, sondern auch der verschiedenen europäischen Marinen vollkommen beherrscht und die Kriegsführung in Asien mit größter Sorgfalt verfolgt hat; alle Zahlen und Eigenheiten der Schiffe, ihre Konstruktion, ihr Zweck, Beschaffenheit, Schnelligkeit und Bewaffnung wurden aus dem Gedächtnis gegeben und an Modellen erläutert. Deutsche Uebersichtskarten, namentlich der Haupthandelsverkehrswege, der Handels- und Kriegshäfen, unter Betrachtung des Verhältnisses der Register-tonnen der verschiedenen Handels- zu den Kriegsmarinen ließen erkennen, in welchem Grade die Kriegsmarinen im Stande wären, die Handelsflotte und die verschiedenen Verkehrswege zu decken.

Die Darlegung ergibt für Deutschland das unerfreuliche Ergebnis, daß es an Handelsregister-tonnen direkt hinter Großbritannien folgt, an Register-tonnen der Kreuzer der Kriegsmarine erst hinter Dänemark. Eine erstaunliche Kenntniss bezeugte der Kaiser besonders über die Aufgabe und den Bau der französischen und russischen Kriegsmarine.

Im gegenwärtigen Kriege in Asien war der Erfolg der Japaner davon abhängig, ob es ihnen gelingen würde, die Herrschaft über das Meer zu erlangen. Hierbei hat sich für operative Zwecke, besonders zur Verdeckung der eigenen Absichten, zur Täuschung der Chinesen und Erkundung ihrer Absichten der Werth guter Kreuzer und einer umsichtigen Leitung und Besatzung erwiesen.

Aber auch für die Fähigkeit, die See zu halten, den Verbrauch der Munition und die Wiederbeschaffung mit Munition gibt der Krieg auf beiden Seiten wichtige Lehren an die Hand. Daß die Chinesen trotz mangelhafter Besatzung noch nach der Yaluschlacht nach Port Arthur und Wei-Hai-Wei zu entkommen vermochten, verdanken sie hauptsächlich dem Kern ihrer Flotte, den Panzer-schiffen, auch dem eingetretenen Munitionsmangel auf japanischer Seite. Der Torpedo hatte bekanntlich in der Yaluschlacht auf beiden Seiten keine Erfolge aufzuweisen, die großen Erfolge der Torpedos bei Wei-Hai-Wei waren am Freitag Abend noch nicht zweifellos bekannt.

Der Krieg hat aber einen neuen Beweis für die dar-gelegte Thatsache erbracht, daß ein Sieg zur See weit entscheidender ist, als eine siegreiche Schlacht im Landkriege. In der Regel ist die besiegte Flotte in demselben Kriege nicht wieder gebrauchsfähig und eine Wiederherstellung unter heutigen Verhältnissen unmöglich. Durch die Herrschaft zur See ist die Landarmee erst in die Lage versetzt, unbefragt um ihre rückwärtigen Verbindungen zu operiren. Kein europäischer Staat wird in Zukunft seine Armeen auf die Dauer aus eigenen Hilfsquellen erhalten können; die Verkehrswege und Häfen des Landes müssen von der Flotte offen gehalten und geschützt werden.

Daraus ergibt sich für die Flotte eine große und schwierige Aufgabe. Sie kann für Deutschland nur unter Aufbietung tüchtiger und an Zahl hinreichender Kriegsfahrzeuge gelöst werden. Nähere Ausführungen würden nicht am Platz sein, der kaiserliche Redner ermahnte jedoch am Schlusse des belehrenden Vortrags die Zuhörer, auf die Verbreitung seiner Darlegungen in ihren Kreisen Bedacht zu sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr.

Am Bundesrathstische Staatssekretär v. Böttcher. Die zweite Verathung des Etats wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Bei Titel 1 der Ausgaben „Gehalt des Staatssekretärs“ bespricht Abg. Hise die Entwidlung der 1878 obligatorisch eingeführten Einrichtung der Fabrikinspektoren, deren Zahl gegenwärtig bis auf 168 gestiegen und deren Arbeit eine recht umfangreiche ist, namentlich in den Großindustriegebieten. Wenn auch von mancher Seite die Uebertragung der Kesselrevision an die Fabrikinspektoren beklagt wird, so gehören doch beide Gebiete organisch zusammen, nicht nur aus technischen Gründen, sondern auch aus Sparmaßrücksichten und weil es sich bei den Kesselrevisionen um Arbeiterschutz im immensen Sinne des Wortes handelt. Um aber beides zweckentsprechend in Verbindung zu halten, muß die Zahl der Fabrikinspektoren vermehrt werden. Natürlich würde dabei unter den Fabrikinspektoren ein ausreichendes Personal, vorwiegend Jünglinge, be-

mit besetzt werden müssen. Wünschenswerth ist auch die Zuweisung der Hygiene der Arbeiter an die Fabrikinspektoren, namentlich hinsichtlich der Frage des Einflusses der Berufstätigkeit auf die Hygiene der Arbeiter, ferner die Anstellung von weiblichen Fabrikinspektoren und die Einrichtung von Unterrichtskursen. Redner bleibt bei seinem leisen Organ und der im Hause herrschenden großen Unruhe im Zusammenhang völlig unverständlich.

Abg. Pagnide erklärt sich mit der Vermehrung der Fabrikinspektoren einverstanden, nicht aber mit einer Verbindung der Funktionen derselben mit den Kesselrevisionen. Die Vermehrung der Fabrikinspektoren wäre ein Fortschritt, die Verbindung mit den Kesselrevisionen dagegen ein Rückschritt. Ueberall tritt bei einer solchen Personalunion des Fabrikinspektors und Kesselrevisors ersterer in den Hintergrund, denn jeden kleinen Fehler, welchen letzterer bei der Revision begeht, bringt eine Explosion an den Tag; der Fehler des Fabrikinspektors bleibt aber unentdeckt. Redner befürwortet, mit solchen Gewerberatshstellen auch zuverlässige und praktisch durchgebildete Arbeiter zu betrauen. Man muß sich doch endlich von dem Gedanken losmachen, daß in Preußen alles durch Examina bewerkstelligt werden könne. Gegen weibliche Assistenten habe er nichts einzuwenden. Die Fabrikinspektoren beklagen sich übrigens auch selbst, daß ihnen die Kesselrevisionen einen größeren Theil der Zeit raubten. Minister Verplech habe erklärt, wenn sich die Verbindung nicht bewähren sollte, so werde sie wieder gelöst werden. Nun also, sie hat sich nicht bewährt, also löse man dieselbe.

Staatssekretär v. Böttcher fährt aus: Die Frage ist eine solche, welche der Einwirkung der Reichsgewalt entgegen ist. Das Einzige, was ich thun kann und werde, ist, daß ich meine preussischen Herren Kollegen, sowie meine Kollegen im Reich, auf die höchst interessantesten Ausführungen der beiden Vorredner aufmerksam machen werde. (Geheul.) Daß es sich um eine sehr heikle Materie handelt, geht schon daraus hervor, daß beide Herren Redner in Sachen der Kesselrevisionen entgegengesetzter Ansicht sind.

Abg. Fischer (Soz.) knüpft an die Aeußerungen des Ministers v. Verplech an, daß auf sozialreformatorischem Gebiete mit Vorsicht vorgegangen werden müsse. Alle Neuorganisationen werden nur den Sozialdemokraten zu Gute kommen. Dieser Geist der Furcht vor der Sozialdemokratie durchzieht alle Regierungshandlungen; die Regierung streckt also die Waffen vor der Sozialdemokratie. (Oh! Unruhe.) Sie erkennen an, daß die Sozialdemokratie recht habe. Diesem Geist entspringe auch eine Anweisung an die Fabrikinspektoren, nur Sachliches und Verbürgtes zu melden, kritische Zusätze aber gänzlich wegzulassen. Deshalb wird man also die Hoffnung aufgeben müssen, in den Berichten der Inspektoren Vorschlägen zu begegnen, inwiefern die Vorschriften weiter auszubauen oder abzuändern seien.

Die Einleitung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter sagt: Die Lebenshaltung der Arbeiter sei im Allgemeinen auf derselben Höhe geblieben, nur in einzelnen Fällen sei eine Verminderung zu konstatiren gewesen. Aber in den einzelnen Berichten finden sich zahlreiche Fälle von Verminderung der Arbeitskräfte und von Kürzungen der

### Ungarnt.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

61) (Fortsetzung.) „Sehen Sie nicht mit ihr; ich warne Sie! Es ist Ihr Unglück!“ schrie der Förster ganz außer sich. Sabine, die jetzt auch auf den Wagen gesprungen war, erwiderte knirschend: „Das sollst Du mir theuer bezahlen, elender Verleumder, feiger Mörder!“

Wohl zuckte der alte Mann bei dieser Beschuldigung zusammen, aber sie hatte doch nicht ganz die Wirkung, welche die Stiefsochter davon erhofft haben mochte.

„Thue Dein Schlimmstes!“ schrie er. „Was liegt mir an dem elenden Leben! Sie sind verrathen und verkauft, arme Frau, bleiben Sie hier. Ihr —“

„Zugefahren, Kutscher!“ hatte Frau Clemens gleichzeitig gerufen, und durch die Kist und das ihm zu theil gewordene gute Futter recht muthig gewordene Pferd zog, von seinem Senker angetrieben, kräftig an.

„Du sollst sehen, was mein Leben mir werth ist, ich leib's nicht!“ und der Förster griff dem Pferde in die Zügel. Der Gewaltakt bekam ihm schlecht. Der Kutscher ließ die Peitsche niederfallen, daß sie ihm einen rothen Streifen quer über das Gesicht zeichnete und ihm Hören und Sehen verging; das Pferd schlenderte ihn mit einem Rud zur Seite, daß er ein Stück wegstieg und wie leblos auf dem Waldboden lag; Hanne und ihr kleiner Sohn

schrieen um die Wette, und der Wagen rollte in rasender Eile auf dem vom Regen aufgeweichten Fahrweg dahin.

Als sich der Förster nach einer geraumen Zeit, von Hanne unterstützt, stöhnend und suchend erhob, war das Fuhrwerk schon so weit, daß jede Verfolgung, hätte er sie selbst unternehmen wollen, völlig aussichtslos erscheinen mußte.

### XII.

Die Nebel waren gesunken; am herblich klaren Himmel stand die Sonne, ließ den Wald aufglücken in Gold und Purpur, warf lichte Blitze über das leichte Moos und ließ kalte, blaue Schatten zwischen die Felsen und Klüfte fallen. Es war ein wunderjames, heiliges Weben, ein tiefes Schweigen, nur unterbrochen vom Schrei einer Holztaube oder vom Knirschen der Art eines in der Entfernung einem dieser Waldbriesen den Garaus machenden Arbeiters

Durch den Wald fuhr, von Neustadt kommend, wieder ein Wagen und schlug den Weg nach dem einsamen Jagdschloß ein. Diesmal war es kein Einspänner, sondern ein zwar leichter, aber bequemer Wagen, von zwei sehr kräftigen, guten Pferden gezogen. Der einzelne Herr, welcher darin saß, hatte zwar das Verdeck zurückgeschlagen lassen, aber er schien kein Auge zu haben für die ihn umgebende eigenartige Schönheit. Sein Blick war nur spähend auf den Weg gerichtet, als wolle er das Ende desselben absehen, und wieder und wieder stellte

er an den vor ihm auf dem Bod sitzenden Kutscher und einen neben demselben befindlichen Mann die Frage: „Ist es noch weit? Sind wir denn noch nicht bald zur Stelle?“

„Ja sagt's Ihnen ja schon in Berlin, man fährt von Neustadt nach dem Jagdschloß eine gute Stunde, Herr Baumeister!“ sagte Martin Röder, sich halb umwendend, zwar höflich, aber doch mit einem ganz leichten Anfluge von Ungebuld.

„Ich habe doppeltes Trinkgeld versprochen, wenn die Fahrt in kürzerer Zeit zurückgelegt wird,“ seufzte Paul Ebell.

„Und ich thue auch das Menschenmögliche, Heber Herr!“ Der Kutscher hieb, während er diese Versicherung gab, wie zu deren Bekräftigung auf seine Gänle ein.

„Wir sind ja aber kaum eine halbe Stunde unterwegs.“ Ebell zog seine Uhr. Der Mann hatte recht; es war noch keine halbe Stunde verstrichen, seit er vom Kantentrans in Neustadt abgefahren war, wo er wohl oder übel hatte warten müssen, bis Martin Röder ein Fuhrwerk für ihn beschafft hatte, und wo auch Lucy und Henry Wyndhall, seine Rückkehr erwartend, geblieben waren. Wie endlos dünkt ihn überhaupt die Zeit, er hatte gar nicht geglaubt, daß ein einziger Tag sich so ausdehnen könne, denn nicht viel mehr als vierundzwanzig Stunden waren verfloßen, seit der Jägerbursche ihm die Nachricht gebracht, daß Erica lebe, seit er den Ort erfahren, an welchem sie für ihn erreichbar sei.

Wie entsetzlich lang waren ihm die Stunden geworden,

weiz), ... 1097.63 ... 1.20 ... 1.50 ... 1634 ... 1893 ... 62.22 ... 63

... 1097.63 ... 1.20 ... 1.50 ... 1634 ... 1893 ... 62.22 ... 63

Arbeitszeit bezw. der Lohnsätze. Derartige Widersprüche kommen aber noch so viele vor, daß man den Eindruck gewinnt, als sei es nur auf Schönfärberei abgesehen und als handele es sich lediglich um Tendenzmacherei, damit nur ja nicht unsere Klagen über die Lage der Arbeiter glauben finden. Werden die Berichte auf diese Weise hergestellt, dann wollen wir doch lieber gar keine haben. Redner bekämpft ebenfalls die Verbindung der Kesselfabrikation mit den Funktionen der Fabrikinspektoren, weil, wie sie selbst bis auf einen zugestehen, durch die Kesselfabrikation das Mehr ihrer Zeit einbüßen. Dieser eine, welcher der Ansicht des Herrn Hise zuneigt, ist erst 21/2 Monate im Dienst. Das sind doch wirklich schlagende Beweise dafür, daß die Kesselfabrikation die eigentliche Berufstätigkeit der Fabrikinspektoren aufgezogen haben.

Einen eigentümlichen Eindruck machen die Bemerkungen einzelner Fabrikinspektoren, welche den Beweis dafür liefern, wie wenig sich die Fabrikhaber nicht nur mit dem Institut der Fabrikinspektoren, sondern selbst mit der ganzen arbeitserfreundlichen Gesetzgebung befreunden können. Der Fabrikant sieht den Inspektor nicht gerne kommen, und auch der Arbeiter ist nicht sicher, ob ihm nicht eine wahrheitsgemäße Angabe seine Stelle kosten kann. Vielfach wünscht man lieber die alte Fabrikordnung mit allen ihren Mängeln zurück. Daher erklären sich auch die Klagen der Gewerbeverbände, daß sie sich mit den Arbeitern nicht genügend besprechen könnten. Redner weist auf den Gewerbeinspektor Jäger in Köln hin, welcher in einem sozialistischen Blatte bekannt machte, daß er die Beschwerden der Arbeiter dann und dann entgegennehme. Die rheinischen Industriellen hätten sich sofort an die Regierung in Köln gewendet und merkwürdigerweise sei jetzt der Inspektor nach Bienenburg versetzt worden. Ähnlich sei es einem Inspektor in Merseburg ergangen. Der Fabrikinspektor wird niemals seiner Pflicht genügen können, wenn nicht die Arbeiter selbst über die ihnen zustehenden Rechte aufgeklärt werden.

Verhängnisvoll für das Institut der Fabrikinspektoren ist der Umstand, daß sie den segensreich wirkenden Arbeiter-Ausschüssen und den Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen keine Aufmerksamkeit schenken. Schließlich führt Redner kurz die Forderungen, welche seine Partei an das Institut der Gewerbeaufsichtsräte stellt und zeigt denselben auch noch die an, daß auch Arbeiter Gewerbeverbände werden können. Auch Frauen müßten mit diesen Funktionen betraut werden, wie dies schon in Amerika geübt werde. Die Gewerbeaufsicht muß ferner auf die Hauptindustrien, das Handwerk, die Schifffahrt und namentlich auf die Kinderarbeit ausgedehnt werden. Alle diese Forderungen liefern den Beweis, daß es den Sozialdemokraten allein auf das Wohl der Arbeiter ankomme. Ist es wirklich so notwendig, uns den Weg des Verheßens zu verlegen, nun, so nehmen Sie unsere Forderungen an. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Köstke (parteilos): Wenn auch manches zu wünschen übrig bleibt, so liegt doch auch vieles Gute in den Berichten. Den Sozialdemokraten liegt immer daran, daß die Arbeiter glauben sollen, alle Arbeitgeber seien Teufel, alle Arbeiter Engel und die Herren Sozialdemokraten seien die reinen Götter. (Sehr gut! rechts. Große Heiterkeit.) Heute will ich aber eine andere Frage besprechen, ob nämlich eine Bestrafung des Boykotts angezeigt ist. Ich halte eine strafrechtliche Bestimmung darüber für unrichtig. Der Boykott, der eigentlich doch der einzige wirksame ist, hat gar keine Wirkung gehabt, obwohl die Herren Sozialdemokraten eine ganze Reihe von Bierhändler angeklagt hatten. Wir haben die Verhältnisse kennen gelernt und sind entschieden gegen jede strafrechtliche Bestimmung gegen den Boykott. Es würde sonst einfach heimlich boykottiert werden und darunter würde das Kleingewerbe noch weit mehr leiden.

In Dresden haben ja die scharfen Strafen gezeigt, daß sie keine Wirkung auf den Boykott gehabt haben. Man würde nicht sagen: Trinkt nicht das Bier und das hier, sondern: Trinkt jenes und jenes hier. Oder man macht es wie in Dessau und annonciert: Trinkt nicht das Bier von Männern, welche das Recht des Volkes mit Füßen treten. Daß ich damit gemeint war, ist klar. Er wüßte sich nun gegen den Vorwurf eines Mitschleiers dieses Hauses zu verteidigen, daß er vor Herrn Singer kapituliert habe, sowie gegen den Vorwurf der Konservativen in der „Kreuzztg.“ der „Post“ und

die er noch in Berlin verbringen mußte, denn der nächste Zug, mit dem er fahren konnte, ging erst am späten Abend ab. Und doch hatten sich für ihn in diesen Stunden eine Menge Geschäfte zusammengedrängt. Er hatte Anordnungen für eine Abwesenheit treffen müssen, deren Dauer nicht im Voraus zu bestimmen war; er hatte mit Katharine berathschlagt, was geschehen müsse, um Grifa den Wiedereintritt in ihre Häuslichkeit ohne allzugroße Erschütterungen und doch zu einem Feste zu gestalten, und zum ersten Male seit Monaten war er wieder durch alle Räume der Villa gegangen und hatte Interesse an den kleinen Angelegenheiten des häuslichen Lebens an den Tag gelegt. Zuletzt war er mit Henry Wyndall zusammengetroffen, den Lucy schon in der ersten Dämmerung aus seinem Gefängnis abgeholt, und schneller, als er für möglich gehalten, hatte er sich mit dem großen, breitschulterigen jungen Mann mit dem blonden Haar, den starken Bügeln und den etwas ungeschlachten Bewegungen des echten Yankee, befreundet. Die braungrauen Augen dieses „Verbrechers“ hatten etwas so kindlich Gutmütiges, sein ganzes Wesen war von einer Treuherzigkeit, daß man schwer begreifen konnte, wie er sich, selbst im Trunk und Lärm, zu einer solchen Gewaltthat hatte hinreißen lassen können.

Er hatte während seiner Haft sehr gut deutsch sprechen gelernt und drückte in fließender, wenn auch etwas an das Deutsch seiner Lehrbücher gemahnender Rede aus, welche tiefe Schuld der Dankbarkeit er gegen

der „Schlesischen Zeitung“, daß er und aus Vorkenntnisse den Frieden im Bierboypott abgeschlossen habe: denn so hieß es, die Courte der Brauereifaktoren seien ja auch in Folge dessen gestiegen. Redner gibt eine detaillierte Darstellung der historischen Entwicklung des Bierboypotts von der eigenmächtigen Feier des vorjähr. 1. Mai durch einige Brauereiangestellte ab durch alle die hinlänglich bekannten einzelnen Phasen hindurch. Der Satz, daß die Einschränkung des Betriebes und Entlassung von Arbeitern allein das Recht der Arbeitgeber sei, wurde in den Verhandlungen anerkannt. Wenn nun die Arbeiter auf die Verminderung des Betriebes mit einem Boykott, d. h. also mit einer beabsichtigten weiteren Reduzierung des Betriebes antworteten, so könnte um so weniger die erste Entlassung brutal genannt werden.

Präsident v. Rebeckow unterbricht den Redner mit der Bemerkung, er habe noch kein Wort über Titel 1 „Gehalt des Staatssekretärs“ gesagt. (Große Heiterkeit.)

Abg. Köstke: So werde ich mich kurz dahin zusammenfassen: Es wird sich jetzt nach dem Friedensschlusse zeigen, ob es den Sozialdemokraten, was sie wünschen, gelingt zu erreichen, nämlich, den Arbeitsnachweis in die Hand zu bekommen. Die Arbeitgeber beabsichtigen eine gemeinsame Thätigkeit zum Segen der Arbeiter mit dem Arbeitsnachweis zu verfolgen. In der Frage, von der ich ausgegangen, bin ich also der Ansicht, daß es eines geselligen Vorgehens gegen den Boykott nicht bedarf. Ich glaube vielmehr, daß wenn es gelingt, daß alle energisch und gemeinsam Front machen, viel erreicht und gleichzeitig den Sozialdemokraten der Beweis geliefert wird, daß die bürgerliche Gesellschaft fürcht vor der Sozialdemokratie nicht bewegt.

Abg. Singer behält sich vor, da der Präsident die Erweiterung des Boykotts hier nicht dulde, geeigneten Falles dem Vorredner zu antworten.

Abg. Wurm (Soz.) bespricht die Berichte der Fabrikinspektoren im Sinne Fischers und verlangt gegen die Ausbeutung der Kinder, der jugendlichen Arbeiter überhaupt, sowie der Behandlung der weiblichen Angestellten in den Fabriken die dringende erforderliche gesetzliche Abhilfe. Die Berichte der Fabrikinspektoren sollten in billigen Ausgaben geboten werden, damit sie sich auch der Arbeiter kaufen könnte. Bezüglich der Sonntagsbestimmungen meint der Redner, dieselben nehmen sich auf dem Papier ganz schön aus, stellen sich aber in der Wirklichkeit ganz anders dar. Der Regierung scheint der Erlaß des Arbeiterurlaubgesetzes leid zu thun, so schlecht ist dasselbe ausgearbeitet und dessen Ausführung beobachtet, wenn dem so ist, dann soll die Regierung lieber das Gesetz aufheben, aber nicht mit geheimen Erlässen die Ausführung des Gesetzes einzuschränken suchen.

Abg. v. Frege (Konf.) legt Werth darauf, daß derartige Beschwerden nicht widerspruchlos in die Welt gehen. Von den Konservativen ist seit langen Jahren auf die Mißstände in der Industrie hingewiesen worden. Die allgemeine Freizügigkeit hat die Verhältnisse nur verschärft. Wenn Sie auf der andern Seite mit dahin wirken wollen, daß die Arbeiter nicht immer noch mehr vom Ranke nach den großen Arbeitzentren ziehen, dann werden Sie der Landwirtschaft eine große Hilfe gewähren. An der Noth der Arbeiter ist auch viel der Zwischenhandel schuld. Dadurch werden die Verhältnisse verwickelt. Die Lage der jugendlichen Arbeiter in Sachsen war bisher eine gute, aber die Sozialdemokraten begannen dieselbe zu verderben. Schon jetzt begegnen die jungen Leute in den Fortbildungsschulen dem Lehrer in einer Art, die hart an der Unfittlichkeit hinstreift. Unsere Fabrikinspektoren leisten überall das Menschmögliche. Das halte er für seine Pflicht auf die Angriffe der Sozialdemokraten zu erwidern. (Bravo rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen und Titel 1 angenommen.

Nachdem dies ganze Kapitel, sowie die nächstfolgenden bis zu Kapitel 9 (Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen) ohne Diskussion angenommen, beantragt Singer die Vertagung, da seine Fraktion bei diesem Kapitel eine eingehendere Besprechung beabsichtige. Die Sitzung wird vertagt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Schwerinstag: Fortsetzung der Berathung über die Anträge betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen, Fortsetzung desgleichen betreffend die Volks-

ebell habe. Dabei ruhten seine Blicke mit einem solchen Stolz und einer so demüthigen Liebe auf seiner Verlobten, die er die Krone seines Lebens nannte, daß Paul ihm die Bitte, ihn auf seiner Reise begleiten zu dürfen, nicht abschlagen konnte.

„Ich weiß Alles, Lucy hat mir immer Alles erzählt“, hatte er gesagt, „am liebsten ginge ich hin und gäbe der Frau Clemens oder wie die Schlange sonst heißt, einen ordentlichen Denkzettel.“

„Henry, um Gottes willen!“ (Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Gekränkter Künstlerstolz. Wie man den „N. N.“ aus Altenburg mittheilt, hat ein kleiner Knirps, welcher in Meyerbeer's „Propheet“ als einer der „Schlittschuhläufer“ mitwirkte, an die Redaktion der „Altenburger Landesztg.“ eine Karte nachstehenden Inhaltes gerichtet: „In Bezug auf die Sonntags-Vorstellung „Der Propheet“ erbitte ich mir die Frage, inwiefern der Erlaß der Knaben plump ausgefallen hat. Hat ihnen vielleicht das Hinfallen des einen oder andern gestört, das kommt auf dem Eis auch vor, übrigens haben wir den Tanz nach bestem Willen und Können vorchriftsmäßig ausgeführt. Ich möchte deshalb bitten, uns das nächste Mal nicht so zu blamiren! Einer der beleidigten Knaben F. Niemann.“ — Die „Landesztg.“ bemerkt dazu: „Diesmal kommen wir noch mit heiler Haut davon; wenn der zukünftige Feldtenor uns eine Herausforderung zu einem Duell auf krumme Schneebälle zugesagt, wäre die Sache vielleicht nicht so glatt

vertretung in den Bundesstaaten, Abstimmung über den Antrag Ander und Gen. betr. Abänderung der Wahlbezirke, Antrag Hise und Gen. betr. die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen in Fabriken. Schluß halb 6 Uhr.

**Tages-Nachrichten. Deutsches Reich.**

\* Dem Magistrat zu Reudersburg wurde mitgetheilt, daß der Kaiser zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals hier Ende Juni eintreffen würde. Zur Abhaltung einer größeren Parade würde die 35. Infanteriebrigade zugezogen werden.

\* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, der Artikel des „Matin“ betr. eine angebliche Aeußerung Kaiser Wilhelms II. über die französische Präsidentenkrise beruhe seinem ganzen Inhalte nach auf Erfindung. Die angebliche Unterredung über die innere Krise habe nicht stattgefunden. — Das „Berl. Tagebl.“ sagt hierzu: „Wir haben keine Ursache für die Information des Pariser Boulevardblattes einzutreten. Aber wie wäre es, wenn der „intime Kreis“, von dem die „N. N. Ztg.“ nichts weiß, in der Unterhaltung des Kaisers mit einem Vorkämpfer zu suchen wäre?“

\* Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte die erste Baurathe für den Bau einer Kavalleriekaserne in Karlsruhe.

\* Wie aus Dresden gemeldet wird, ist Finanzminister Lämmel an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

\* Der Reichstagsabgeordnete von der Gröben-Arenstein, dessen Brief an den Freiherrn von Manteuffel in den letzten Tagen soviel Aufsehen erregt hat, hat sein Amt als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe in Ostpreußen niedergelegt.

\* Die auf dem Frankfurter Parteitag der Sozialdemokratie gewählte Agrarkommission hat sich nunmehr konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Liebknecht, zum Schriftführer Sedt ernannt. Die Kommission theilte sich in drei Unterabtheilungen, für den Süden Deutschlands, für Mittel- und für Norddeutschland.

**Frankreich.**

\* Der „Figaro“ schreibt: „Erkundigungen, die der deutsche Kaiser bei dem Berliner Agenten der Transatlantischen Gesellschaft über den Verbleib der „Cascogne“ hat einziehen lassen, werden die Herzen der Franzosen mit jener unwillkürlichen Erschütterung erfüllen, die großmüthige Handlungen hervorruft. Wir bedürften dieser Höflichkeit nicht, um zu dem Urtheil zu gelangen, daß Wilhelm II. ein Mann von großer moralischer Stärke ist. Leider ist er ein Feind, aber er gehört zu den Feinden, die man achtet. Er weiß, daß man nicht viele solcher Kundgebungen gebraucht, um ein Ergebnis zu erzielen, das eine gewandte Diplomate nicht erreichen konnte, nämlich die eiserne Mauer mißverständlicher Ränke und Eifersüchteleien zu zerstören, die seit 1871 zwischen beiden Völkern entstanden ist. Ein Gemüth, das dem Mitleid offen ist, verschließt sich niemals völlig der Gerechtigkeit.“ (Str. P.)

\* Die amtliche Untersuchung über die Ursachen des Grubenunglücks in Montceau-les-Mines hat zweien Ingenieuren die Schuld beigemessen. Diese Nachricht erregte in der Bevölkerung eine große Aufregung.

**Belgien.**

\* In der Repräsentantenkammer brachte der Minister des Auswärtigen Graf v. Merode eine Vorlage ein, wonach das am 9. Januar abgeschlossene Uebereinkommen betr. die Abtretung des Congo staates an Belgien genehmigt werden soll. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, von denen 7 der Linken angehören.

verkauft. — Auf keinen Fall kann man dem strebsamen Kleinen die Anerkennung verweigern, daß er schon von manchem großen Künstler wenigstens etwas gelernt hat.

Von einer Kasse gestressen. Wie italienische Blätter als „Tatsache“ berichten, hat im Dorfe Terza im Venetianischen eine Kasse einem vier Monate alten Kinde, mit dem sie allein im Zimmer anwesend war, die Zunge und die Wangen weggebissen und gefressen. Das Kind soll noch am selben Tage an den Wunden gestorben sein.

„Aegir“ beim Sultan. Nach einer Mittheilung aus Konstantinopel ließ Sultan Abdul Hamid vorige Woche 36 Zöglinge der deutschen Bürger Schule zu sich in den Palast entbieten, wo sie ihn den „Sang an Aegir“ vortragen mußten. Die Knaben wurden dann reichlich bewirthet und ihre Lehrer mit Geschenken bedacht.

Gefrorene Milch. Eine Kopenhagener Meierei hat sich verpflichtet, 100,000 Liter Milch in gefrorenem Zustande wöchentlich einem deutschen Konsortium in London zu liefern. Die Idee, Milch in gefrorenem Zustande zu versenden und sie dann an ihrem Bestimmungsort aufzutauen, ohne daß sie dadurch ihren feinen Geschmack verliert, erlangt dem Kopfe des dänischen Ingenieurs Cassé, und es haben sich bereits mehrere Aktiengesellschaften gebildet, um die Erfindung auszunutzen.

Ein Geheimbund. Am Montag begann vor dem Reichsgericht der Prozeß gegen zwölf jugendliche Arbeiter wegen Geheimbündelei. Sie nannten sich „Mitglieder der Hölle“ und planten Verschwörungen gegen die kapitalistische Klasse, sowie hochverrätherische Handlungen. Bei ihren Sitzungen erschienen sie in Karben. Herausgenommene wurden auf einen Dolch besidigt und während des Schusses

England.

Unterhaus. Der Schatzkanzler Harcourt erklärte, die Regierung sei im Allgemeinen unterrichtet von den in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika stattfindenden Untersuchungen über die Noth der Landwirtschaft.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen lassen, dem Großherzoglichen Kammerherrn und Hofjägermeister Freiherrn Schilling von Canstatt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurskreuzes 2. Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Januar d. J. gnädigst bewegen lassen, dem Fabrikanten Gg. Ludwig Mayer in Mannheim das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen lassen, der Malerin Helene Stromeyer in Karlsruhe die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.

Aus Baden.

Landesgesundheitsrath. Der gemäß landesherrlicher Verordnung vom 19. März 1882 errichtete Landesgesundheitsrath besteht für die Jahre 1895, 1896 und 1897 aus folgenden Mitgliedern: Geheimrath Dr. Wattermeyer in Karlsruhe, Obermedizinalrath Dr. Arnsperger in Karlsruhe, Oberregierungsath Dr. Sydlin in Karlsruhe, Medizinalrath Ziegler in Karlsruhe als technische Referent des Ministeriums des Innern für Medizinal-, für Veterinärwesen und für pharmazeutische Angelegenheiten; Hofrath Professor Dr. Krauß in Heidelberg, Professor Dr. Schottelius in Freiburg auf Grund der Wahlen der medizinischen Fakultäten der Universitäten Heidelberg und Freiburg; Medizinalrath Dr. Theodor Dreßler in Karlsruhe als Obmann des Ausschusses der Ärzte; Oberbaurath Professor Baumgärtner in Karlsruhe, Geheimrath Hofrath Professor Dr. Engler in Karlsruhe, Oberbürgermeister Schuchler in Karlsruhe, Bezirksarzt Medizinalrath Schend in Rastatt, Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Hauser in Donaueschingen, Medizinalrath Dr. Gieseler in Forstheim, Medizinalrath Dr. Baumgärtner in Baden auf Grund der Ernennung durch das Ministerium des Innern.

Badische Chronik.

Wagsfeld (A. Karlsruhe), 12. Febr. Wie sich nun herausstellt, soll das Defizit, das der verst. Bürgermeister Deß als Kassier der hiesigen Vorhauflasse hinterließ, 44,600 M. betragen.

Karlsruhe, 12. Febr. Der Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr W. Bouquet, hat gegen den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses des Feuerwehverbandes des Kreises Heidelberg, Herrn Konsul Menzer in Redargemünd, Privatklage wegen Verleumdung erhoben, weil Menzer gegen besseres Wissen der thatsächlichen Verhältnisse einen Beschluß des Kreis-Ausschusses herbeigeführt habe, den Verwaltungsrath

setzte ihnen der Obmann einen geladenen Revolver auf die Brust. Der Geheimbund wurde entdeckt in Folge eines von ihm unternommenen, jedoch mißlungenen Bombenattentates auf ein Fabrikhaus in Reichenberg. Die Angeklagten stehen im Alter zwischen 19 und 23 Jahren.

Album unfreiwilligen Humors. Eine Blüthenlese von Proben belustigender Anekdota wird der R. Deutsch. Schulz. servirt. Man liest da u. A.: „Der Verkauf meiner seligen Frau auf dem Wochenmarke hat seinen ungehörigen Fortgang.“ (Leipziger Tagblatt.) — „Wir werden jeden, der durch unseren Hof fährt, und wenn es auch Leichen sind, gerichtlich belangen.“ (Ruhroste.) — „Für drei Brüder, darunter zwei Knaben, wird ein Zimmer gesucht.“ (Leipz. Tagebl.) — „Ein dreijähriger Fiel, wegen seiner Frömmigkeit auch für den Umgang mit Kindern passend, ist zu verkaufen.“ (Rägenches Kreis- und Amtsbl.) — „Ein Kleiderschrank für Feldwebel von Kiefernholz sucht die Garnison-Verwaltung zu bloßgen.“ (Niederelsel. Anzeiger.) — „15 M. Belohnung Demjenigen, der mir den Verbleib meines am 24. v. M. abhanden gekommenen Hundes so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.“ (Anz. f. Dornmünd.) — „Für Geburten sind die Wochentage Dienstag und Freitag, Morgens 9—12 Uhr, festgesetzt. Der Standesbeamte.“ (Wiesfelder Tagebl.) — „Gute Nähmaschinen, ein Sattler, ein Schneider zu verkaufen.“ (Dortm. Blg.) — „Bei der Sektion eines gelbbraunen Dachshundes hat sich amtliche Wuthkrankheit ergeben.“ (Dresd. Nachr.) — „Alle, welche noch Alken aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingekampft werden.“ Frau Adolat D. (Hofst. Blg.)

der Landes-Feuerwehrunderstützungskasse zu erlösen: „Herrn W. Bouquet bei den Feuerwehren, die zum Kreisverband Heidelberg gehören, nicht mehr als Vertrauensmann zu verwenden.“ Dieser Beschluß wurde gefaßt wegen einer Forderung angeblich alter und unbrauchbarer Feuerlöschmittel an die Gemeinde Sandhausen zu unverhältnißmäßigen Preisen. (D. S. A.)

Karlsruhe, 12. Febr. Eine trübselige Geschäftsreise nach Italien hat ein junges Ehepaar aus Breslau durchgemacht, das von der hiesigen Armenkommission eine Reiseunterstützung von 4 M. erhielt, um nach Darmstadt fahren zu können, wo es zur Weiterbeförderung abermals die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch nehmen mußte. Wie das Pärchen, das den Eindruck trostloser Niedergeschlagenheit machte, angab, hatte es mit einem Reisegeld von 900 M. die Hochzeitsreise nach Italien angetreten. In Neapel war ihm das Geld ausgegangen und eine telegraphische Bitte um Nachsendung weitem Geldes war zu Hause, wo man auf die Verbindung über zu sprechen war, wirkungslos geblieben. Der deutsche Konsul, an den sich der junge Eheherr in seiner Verlegenheit wandte, konnte nichts thun, als für Rückbeförderung bis zur Grenze sorgen, von da ab reiste das Paar lt. „Frl. Blg.“ auf Kosten der öffentlichen Armenpflege.

Mühlhausen-Hörsfeld (A. Wehrheim), 12. Febr. Heute verließ uns nach einjährigem Hiersein Herr Pfarrverwalter Kolb mit seiner Familie, um nach seinem künftigen Wirkungsort Reimen überzusiedeln. Sehr ungern verlieren wir ihn, denn er ist ein tüchtiger Prediger, dem man mit Lust zuhört, ein offener, biederer Charakter, frei von allem Kleinlichen. Er ist ein Mann, der das praktische Christenthum will und allzeit fördert. Unseren Kranken und Nothleidenden war er ein lieber, warmer Freund.

Karlsruhe, 12. Febr. Die Tabakgeschäfte sind nun zu Ende. Im Allgemeinen darf man mit dem Erlöse zufrieden sein. 20 bis 30 M. wurden pro Zentner erlöst. Doch Ein's kann ich nicht unterlassen, zu erwähnen: Warum verkauft man den Tabak schon auf dem Felde? Abenteuere man nicht, gleich andern Gemeinden, mit dem Verkauf warten bis er abgehängt wird und dann durch die Presse Käufer einladen? Ueberlege es Dir, Pflanzler, Du erwirbst Dir gewiß einen Vortheil!

Waldorf (A. Wiesloch), 12. Febr. Bei der am Sonntag Morgen vorgenommenen Wahl des hiesigen Militärvereins wurden folgende Herren gewählt: Erster Vorstand Bürgermeister Abel, zweiter Vorstand Joh. Gg. Riemenperger; in den Verwaltungsrath: Franz Vogel, Waldhüter Schepfer, Peter Wines, Simon Klein, Peter Geiser, Phil. Heßelbacher, Ludwig Pfister, Heinrich Pfister, Joh. Hermann, Chr. Eichhorn, Peter Kamm, Heinrich Bleich, Jakob Klöppel, Vinzensfels und Joh. Hofmann.

St. Leon (A. Bruchsal), 12. Febr. Nachdem der hiesige Bürgerausschuß in seiner jüngsten Sitzung die zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr erforderlichen Mittel in der Höhe von 3000 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse genehmigt hatte, vollzog sich am letzten Sonntag Nachmittags unter Leitung des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Waldorf, des Bezirksbauinspektors Kaufmann, die definitive Konstituierung des hiesigen Korps. Bei der sich hieran anschließenden Wahl der höchsten Organe wurden gewählt: Gaskoch Theob. Breitner als Hauptmann der Spitzenmannschaft, Gastwirt Ernst Stegmüller als Hauptmann der Steigmannschaft, Gemeinderath Lindauer als Requisitionsmeister und Hauptlehrer Kolli als Sekretär und Kassier. Ferner wurden vertraulich ernannt: Gemeinderath F. Weis als Kommandant und Rathschreiber Weis als Adjutant. Die Lieferung sämmtlicher Ausrüstungsgegenstände, welche vorerst auf eine Frequenz von 100 Mann berechnet sind, wurde der Firma Deutenmüller u. Comp. in Bretten übertragen, die Uniformstücke dagegen sollen, soweit thunlich, von hiesigen Handwerkern hergestellt werden. Als anherster Lieferungsstermin wurde der 1. April festgesetzt. Möchte sich das nun organisierte gemeinnützige Institut unter tüchtiger Schulung kräftig entwickeln, getreu seiner Devise: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Philippsthal (A. Bruchsal), 12. Febr. In den vollkreisenden östlichen Orten unseres Amtsgerichtsbezirks regt es sich gegenwärtig gewaltig unter der Aufsicht einer Firma Lang u. Co., vertreten durch Herrn Ingenieur Buz in Bruchsal, wegen Erbauung einer Straßenbahn von Bruchsal—Speyer, bei der die Orte Forst, Hambüden, Wiesenthal, Kirrlach, Waghäusel, Oberhausen, Rheinhausen, Altsulheim interessiert sind. Gerne hätten wir auch vernommen, daß eine Abweigung Waghäusel—Philippsthal in das Projekt einbezogen würde mit Rücksicht des hiesigen nahen Bahnan schlusses nach und von der Pfalz via Germersheim. Leider ist es hieron gänzlich still und daher wohl an der Zeit, dieser Frage ein wachsam Auge zuzuwenden, damit die Interessen unserer Stadtgemeinde nicht geschädigt werden. Haben wir doch Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen, die das ganze Jahr auch bei schlechtem Wetter den Weg von und nach der Fabrik pilgern müssen und denen mit einer billigen Fahrgelegenheit geholfen wäre. Aber auch andere wirtschaftliche und gewerbliche Interessen kommen in Frage, da wir nicht wünschen können, daß die uns schwer konkurrierenden Nachbarstädte Speyer und Bruchsal noch mehr Vortheile über uns gewinnen. Wir haben die Mittel, dem Unternehmen hilfreiche Hand zu bieten, auch wollen wir der bei solchen Fragen in Aussicht stehenden Staats-Beihilfe theilhaftig werden. Möge unsere Stadtverwaltung im Verein mit unserem Herrn Landtagsabgeord-

neten, der ein Philippsthaler ist, der Sache näher treten, um unsere Beziehungen im Amtsgerichtsbezirk zu erhalten und zu fördern.

Aus dem Kraichgau, 12. Febr. Als Ergänzung zu dem vorgestrichen Artikel aus Redarbischofsheim in der „Bad. Presse“, nach welchem daselbst eine Petition an den Reichstag in Betreff der Verstaatlichung des Handels mit ausländischem Getreide unterzeichnet wird, können wir mittheilen, daß die gleichlautende Petition bereits aus 30 Gemeinden des Unter- und Oberlandes, mit mehr als 2000 Unterschriften von größeren und kleineren Landwirthen versehen, nach Berlin abgegangen ist. Es ist die Petition, welche Herr v. Göler-Sulzbach verfaßt und deren Absendung an den Reichstag er in landwirtschaftlichen Kreisen angeregt hat.

Purbach (A. Offenburg), 11. Febr. Dieser Tage wurde in Oberkirch die 23 Jahre alte, ledige Dienstmagd Sophie Huber, gebürtig von Seebach bei Achern, wegen Kindsmords verhaftet. Das Amtsgericht von Oberkirch war nun am Samstag hier, um den Verbleib der Leiche festzustellen. Die Leiche des Kindes wurde in dem Hofe des Dienstherrn vollständig zusammen gefroren gefunden. Die Huber hat Ausgangs Januar d. J. in genanntem Hofe hilflos geboren und das Kind weiblichen Geschlechts daselbst alsbald aber nicht weich, sondern sehr hart gebettet. Sie hat es nämlich auf einen Haufen Steine gelegt und hat es mit einem groben, wohl 20 Pfund schweren Stein, zugebedt und zwar so, daß dem armen Würmchen die Hirnschale eingedrückt wurde.

Freiburg, 12. Febr. Der bekannte Geschichtsvereiner Schauinsland hielt am Montag wiederum einen seiner Vereinsabende ab, welcher höchst interessant und überaus zahlreich besucht war. Professor Dr. F. Baumgarten sprach über den Delberg am Freiburger Münster, von welchem zwar heute kein Stein mehr existirt, welcher aber bis zum Abbruch der Kirchhofmauer auf dem Münsterplatz (1780) an der Nordseite des Münsters aufgestellt war. Um ein Bild von der Darstellungsweise und Ausführung der im 15. Jahrhundert so vielfach entstandenen Delberge zu geben, besprach Redner die Delberge in Offenburg, Strahburg, Speyer, Merxsbach, Altmühl und Reussen. Die vorzüglichsten Ausführungen des Vortragenden, welche durch eine große Anzahl schöner Photographien veranschaulicht waren, wurden mit großem Interesse aufgenommen und vertheilt nicht, anregend zu wirken. Im Anschluß an den Vortrag sprachen die Herren Dompfarrer Schöber, Professor Dr. Fabricius, Prof. Dr. Schulte und Stadtrath Dr. Krebs, welche interessante Einzelheiten zu dem Thema „Delberg“ beibrachten. — Einen zweiten Anziehungspunkt des Vereinsabends bildete eine Ausstellung von italienischen Reisebüchern des verstorbenen großh. Bauinspektors Julius Demble, welcher bis zum Jahre 1880 in Freiburg lebte. Die ausgestellten Zeichnungen stammen etwa aus dem Jahre 1830; es sind vortrefflich ausgeführte Bleistiftzeichnungen von Architekturen und Landschaften und eine Anzahl Aquarell-Aufnahmen pompejanischer Wandmalereien. — Wie wir hören, kommt Ende März wieder ein neues Heft der vom Vereine herausgegebenen reich illustrierten geschichtlichen Zeitschrift „Schauinsland“ heraus, welchem man seines reichhaltigen Inhalts und seiner trefflichen Illustrationen wegen mit Spannung entgegenfiehet.

Oppfingen (A. Freiburg), 12. Febr. Der hiesige Gesangverein und gemischte Chor haben gestern Abend im Gasthaus zum Bad eine Abendunterhaltung veranstaltet, welche von Jung und Alt so zahlreich besucht war, daß die großen Räumlichkeiten des Gasthauses kaum zur Unterbringung der Teilnehmer hinreichten. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und bot in seinen 16 Nummern eine großartige Abwechslung. Die Stücke, namentlich auch die Gefänge, waren vortrefflich eingeübt und wurden von den Ausübenden mit wahrer Begeisterung wiedergegeben. Herr Hofmeister Hutter sprach Namens der Gäste den Dank aus für die Ausführung und den Mitwirkenden den gebührenden Dank für den gungreichen Abend aus. Der Vorstand des Gesangvereins dankte allen Erschienenen, er hofft, daß auch in Zukunft der Verein wachse, blühe und gedeihe.

Bell i. P., 12. Febr. Auf der Bahnstrecke Zell-Lodnan ist der Verkehr wegen Schneeverwehungen abermals bis auf Weiteres eingestellt worden.

Waldsiedel, 12. Febr. Gestern Nacht entbrach auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in dem Oekonomiegebäude der Frau Schreiner Gamma Wittwe Feuer. Das Vieh konnte gerettet werden bis auf 1 Schwein, das in den Flammen umkam. Der Schaden wird auf 3000 M. geschätzt. Brandstiftung wird vermuthet.

Reichenau, 12. Febr. Bei der strengen Kälte hat das Eis auf dem Gnadensee eine Dicke von 30 bis 40 Centimeter erreicht, so daß schwerbeladene Fuhrwerke die Bahn sicher passieren können.

Aus Baden, 12. Febr. Schneebeobachtungen. Die Schneelage hat in der Woche vom 3. bis 9. Februar nur unerhebliche Veränderungen erfahren; an einigen Orten hat sie einen kleinen Zuwachs erhalten, an anderen hat sie dagegen etwas abgenommen. Am Morgen des 9. sind gelegen in Furtwangen 104, in Dürheim 34, in Billingen 44, in Stetten a. M. 35, in Heiligenberg 43, in Jollhaus 55, in Litzlee 84, in Bonndorf 62, in Hödenhauwand 133, in Bernau 112, in Seesbach 176, in Lodnauberg 100, in Heubronn 82, in St. Märgen 93, in Kniebis 130, in Rippoldsau 95, in Schapbach 46, in Wolfach 22, in Hausach 17, in Offenburg 3, in Herrenwies 86, in Raltenbronn 105, in Tiefenbronn 25, in Karlsruhe 27, in Krautheim 34, in Strümpfelbrunn 45, in Elsenz 32, in Buchen 25 cm.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Febr.

Hofbericht. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittags den Vortrag des Ministers von Brauer und hiernach nachstehende militärische Meldungen entgegen: des Generalmajors Buchbind, Kommandeurs der 68. Infanteriebrigade, des Oberst Köppl, Kommandeurs des 4. Bad.

**Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112,** des Oberstleutnants Pagenstecher, Kommandeurs der Unteroffizierschule Ettlingen, sowie des Majors Scholz vom Generalstab des 14. Armeekorps. Abends hörte Se. Kgl. Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Im Laufe des Tages trafen zu kurzem Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein: Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg, Seine Durchlaucht der Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe aus Baden und Ihre Hoheit der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Gemahlin aus Heidelberg.

**Schenkung.** F. R. G. die Frau Großherzogin hat dem St. Vinzenzverein 100 Mk. gespendet.

**Thierschutzverein.** Von der General-Intendant der Großh. Civilliste erhielt der Verein im Auftrage S. R. G. des Großherzogs mit Rücksicht auf nützliche Wirksamkeit des Vereins ein Geldgeschenk von 200 Mark.

**Der 10. badische Handelstag** findet nächsten Sonntag, den 17. d. M., Vormittags halb 12 Uhr beginnend, im großen Rathhaussaale dahier statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. der Gesekentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs; 2. der Erlaß des preussischen Handelsministers betreffend die Reform der preussischen Handelskammern, soweit der deutsche Handelstag dadurch berührt wird; 3. die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe; 4. die Ermächtigung der Fernsprechgebühren; 5. die Nichtigkeit des Handelsvertrages mit Argentinien und die damit zusammenhängende Duebrachpollfrage; 6. der Gesekentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. — An die Verhandlungen wird sich Nachmittags gegen 4 Uhr ein gemeinsames Mahl im „Hotel Germania“ anschließen. — Die Wahlberechtigten der Handelskammer sind sowohl zu den Verhandlungen des Handelstages als auch zu dem gemeinschaftlichen Essen freundlichst eingeladen. Die Theilnahme an letzterem wäre bis spätestens Freitag den 15. d. M. Abends beim Bureau der Handelskammer anzumelden.

**Verein für evang. Kirchenmusik.** Die aktiven Mitglieder des Vereins für evang. Kirchenmusik veranstalteten am 10. Februar d. J. einen Familienabend im Hotel Monopol, wozu auch passive Mitglieder Zutritt hatten. Das abwechslungsreiche Programm, das 19 Nummern enthielt, wurde in gewohnter präziser Weise unter der sorgfältigen Leitung des Herrn R. Bräuninger abgewickelt. Die von den Damen Frau Gerklin, Fr. Weber und Herrn de Parade gebotenen Soli, sowie die beiden Doppelquartette „In der Marienkirche“ von Bize und „Abschied vom Walde“ von Alt waren die Perlen des Programms. Aber nicht nur den ernsten Gefängen erwiesen sich die Mitwirkenden, als ihrem eigensten Felde, vollkommen gewachsen, sondern auch dem Humor; man sah und hörte da so manches Mustergiltige. Wirklich wurde der Verein durch ein Streichorchester besendeter Herren unterstützt. Zu bedauern ist, daß der großen Zahl Damen, Sopran und Alt, nur ein kleiner Theil Herren, Tenor und Bass, gegenübersteht und glauben wir im Interesse des Vereins zu sprechen, wenn wir die hiesigen Herren Sänger auf fordern, die gute Sache dieses Vereins durch möglichst zahlreichem Beitritt als aktive Mitglieder wirksam zu unterstützen, um auch auf dem Gebiete des Kirchengesanges den auswärtigen Vereinen noch in weit ausgedehnterem Maße wie bisher, voranzugehen zu können.

**Altkatholische Kirchengemeindeversammlung.** Sonntag Vormittag 11 Uhr wurde die jährliche Kirchengemeindeversammlung der hiesigen altkatholischen Stadtgemeinde unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Fiezer abgehalten. Nach erfolgter Rechnungsablage für das Jahr 1894, wurde der vorgelegte Voranschlag für 1895 genehmigt und dem Rechnungsführer, Herrn Stadtrath Pändel, für seine ausgezeichnete Amtsführung seitens des Vorsitzenden der Dank der Gemeinde ausgesprochen. Die nach dem Turnus auscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstandes wurden wiedergewählt. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtrath L. Mees fiel auf Herrn Oberrechnungsath R. Ganz. Beide Wahlen erfolgten mit Stimmeneinhelligkeit. Die Versammlung trat dem Antrage des Kirchenvorstandes, vom 1. Januar d. J. an eine Kirchensteuer zu erheben, einstimmig bei und wählte nach Vorlesung des Gesetzes eine aus 72 Mitgliedern bestehende Gemeindevertretung. Bezüglich des Kirchenbaues wurde beschlossen, denselben, sobald es die Willkürung gestattet, zu beginnen. Bekanntlich hat Se. R. G. der Großherzog der Gemeinde den Bauplatz für die Kirche huldvollst geschenkt. Die von Herrn Oberbaurath Prof. Dr. Schäfer gefertigten Baupläne waren im Versammlungsaale ausgestellt und erregten allgemeine Bewunderung seitens der Versammelten. Der Bauplatz für die neue Kirche, die den Namen „Auserkühlungsstätte“ tragen soll, befindet sich vor dem Mählburger Thor hinter der neuen Realschule. Die altkatholische Stadtgemeinde ist trotz der vielen Abgänge durch Todesfälle in fortwährendem Wachsthum begriffen.

**Der Kaufmännische Verein** hatte am Montag Abend eine außerordentliche Vereinsversammlung einberufen, um gegen verschiedene Bestimmungen des Gesekentwurfs betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs Stellung zu nehmen. Herr Adolf Stein eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß vom Vorstand des „Verbandes Kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz“ der Verein aufgefordert wurde, besonders zu den §§ 7 und 8 des Gesekentwurfs Stellung zu nehmen. In eingehender Weise referierte dann Herr Kling über die §§ 2, 3, 7 und 8 des Entwurfs. Bezüglich der ersten beiden Paragraphen haben die Handelskammern sich dahin entschieden, daß der Betreffende, gegen den eine Anzeige wegen unlauteren Geschäftsgebahrens vorliegt, nur nach Anhebung einer Korporation verurtheilt werden könne. Von außerordentlich einschneidender Wirkung seien die Bestimmungen der §§ 7 und 8, die von dem Rerrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen handeln. In der Diskussion wurde von verschiedenen Rednern betont, gegen den ganzen Entwurf Stellung zu nehmen. Der Fall Fabian habe zur Genüge dargelegt, daß man wirklich unweiliche Leute mit den jetzigen Strafgesetzen wohl treffen kann. Wer betrogen will, werde auch bei dem neuen Gesetz ein Hintertürchen finden, zu betrogen.

Mindestens sollte gegen die lauschartige Fassung des § 2 Stellung genommen werden. Ebenso entschieden sprach man sich gegen die Fassung des § 7 aus, durch den die Ausübung des Kaufmanns sehr beeinträchtigt würde. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Verein eine präzisere Fassung der §§ 2 und 3, ebenso des § 7 für notwendig erachtet, und schließt sich bezüglich des letzteren Paragraphen der vom Verband der Kaufmännischen Vereine in Vorschlag gebrachten Resolution an. Diese Resolution schlägt vor, einen zivil- und strafrechtlichen Schutz zu gewähren: gegen solchen Berath von Thatsachen, die wirkliche Geheimnisse sind und die als solche dem Gehilfen in dem schriftlichen Anstellungsvertrage oder (wenn sie später entstanden sind) in einer von demselben zu unterzeichnenden Urkunde ausdrücklich, einzeln und detaillirt bezeichnet wurden; gegen denjenigen, der lediglich in der Absicht sich anzustellen lieh, die Geheimnisse eines Geschäftes oder Betriebes kennen zu lernen und alsdann zu verwerten oder zu benutzen; gegen denjenigen, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse verräth oder benützt, die er in amtlicher Eigenschaft kennen gelernt hat; und schließlich gegen denjenigen, der gewerbs- oder gewohnheitsmäßig Angestellte dazu verleitet oder zu verleiten sucht, Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse während der Dauer oder nach Beendigung ihres Vertragsverhältnisses zu verrathen. Die strafrechtliche Verfolgung soll in allen Fällen nur auf Antrag des Prinzipals zulässig sein und der Antrag zurückgezogen werden könne. Gewünscht wird, nach Beendigung des Vertragsverhältnisses den wirtschaftlich ohnehin schwächeren Angestellten die volle Freiheit ihrer geschäftlichen Thätigkeit zu wahren und daher wird auch das gesetzliche Verbot der diebeiben einschränkenden sog. Konkurrenzklausele verlangt. Die Resolution wurde auch vom Kaufmännischen Verein in Mannheim angenommen.

**Die Gesellschaft „Unter Aus“** hielt vergangene Samstag im Saale der „Vier Jahreszeiten“ ein Tanzkränzchen ab. Nach dem Eingangsmarsch hieß Herr Josef Karer, welcher die Leitung des Tanzunterrichts übernommen hatte, die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und die eingeladenen Gäste herzlich willkommen. Nachdem Redner geendet hatte, begann der Tanz durch eine schön arrangierte Polonaise. Während der Pause sprachen Fräulein Schäfer im Namen der Damen und Herr Vertsch im Namen der Herren dem Arrangeur ihren verbindlichsten Dank für dessen Vermählung aus und überreichten ihm die von den Mitgliedern gespendeten Geschenke. Nachdem dies geschehen, begann das Schönste des ganzen Abends, der Kuillou, welcher vortrefflich arrangirt worden war. Das muntere Völkchen schied erst gegen Mitternacht von einander. Möge die Gesellschaft auch ferner unter der Leitung des Herrn Vertsch ihren Mitgliedern viele frohliche und unterhaltende Abende verschaffen.

**Ein Ausflug nach Allerheiligen** ist in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders lohnend. Entzückend ist der Anblick der Klostermauern mit ihren schneebedeckten Mauern, großartig die Wandlung durch die wilde Schlucht, in welcher fließt die Wasserfälle dahinjagen. Von letzteren sieht man zwar jetzt nur wenig; der schäumende Bach ist fast überall überfrosen und über dem Eis hat sich auch hier die Schneedecke ausgebreitet; aber hier und da erblickt man im Schnee einen Wasserferrgen, in welchen das Wasser von oben sich schäumend ergießt, auch ist an einzelnen Stellen die über den Felsen sich ausbreitende Eisschicht vom Schnee entblößt und sieht man hinter ihr das Wasser peilschnell dahinjagen. Von den schroffen schneebedeckten Felsen hängen vielfach mannshöhe Eiskappen herab. Der Pfad in der Schlucht ist überall gut gebahnt und auch für Damen praktikabel und Allerheiligen sowohl von Albern als von Oppenau aus auf gebahnem Wege leicht zu erreichen.

**Konzert-Soiree.** Die Gesellschaft Clohmann, von früher her vorthellhaft bekannt, wird am Mittwoch, Samstag und Sonntag im „Elephanten“ Konzert-Soireen geben.

**Diebstahl.** In einer Wirthschaft in der Uhlstraße wurde einem in der Mugartenstraße wohnenden Geizer am 31. v. Mts. eine Schnupftabaksdose mit Schildpatteingabe im Werthe von 5 M. von einer wegen Betrugs schon in Untersuchungshaft befindlichen Frauensperson aus Durlach entwendet.

**Diebstahl.** Einem Revisor in der Bessingstraße wurde in der Zeit vom Samstag Abend bis Sonntag Vormittag aus unverwahrtem Zimmer ein Portemonnaie mit 138 M. und eine Nadelremontoiruhr mit Kette im Werthe von 10 M. entwendet.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 12. Febr.** Tagesordnung der Strafammer I. Donnerstag den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1. Sophie Friederike Karoline Ulmer von Neckargemach wegen Diebstahls u. Beleidigung. 2. Eduard Schwab u. Maria Schwab aus Reimersheim wegen Diebstahls. 3. Julius Schmitt von hier und Heinrich Schneider aus Forst wegen Körperverletzung und Bedrohung. 4. Magdalena Seiß geb. Gumelein aus Döttingen wegen Mißhandlung. 5. Franz Geißler aus Brandenburg und dessen Ehefrau Elise geb. Rhode aus Stolpmünde wegen Beleidigung.

**Karlsruhe, 12. Febr.** Tagesordnung der Strafammer II. Samstag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1. Theresia Weindlich aus Rothbaum wegen Diebstahls. 2. Wolfgang Friedrich Kraus aus Pforzheim wegen Betrugs. 3. Marie Kusterer aus Pforzheim wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. 4. Friedrich Ruf aus Pforzheim wegen Beleidigung.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse.** An der gestrigen Börse entwickelte sich Verkehr in Pfälz. Hypothekbank-Aktien zu 160.50, Velfabrik-Aktien zu 104.25 und Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 100.50. Eichbaum-Bräuerei-Aktien notiren 144.50, Deutsche Unionbank 93.50.

**Mannheimer Getreidebörse.** Auf Abnahme der Visible supply zeigte sich die Tendenz trotz matterem Amerika eher

befestigt, die hiesigen Preise für Weizen tendirten la hausse und wurde namentlich November-Termin favorisirt. Ubrige Artikel ohne Animo.

**Mannheim, 12. Febr.** Weizen per März 1895 13.95, per Mai 1895 13.75, per Juli 1895 13.75, Roggen per März 1895 11.30, per Mai 1895 11.40, per Juli 1895 11.50, Hafer per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.20, per Juli 1895 12.30, Mais per März 1895 11.45, per Mai 1895 11.40, per Juli 1895 11.40.

**Berlin, 12. Februar.** An der Produktenbörse war die Tendenz für Getreide etwas fester. — Weizen per Mai 138.00, per Juni 138.50, Roggen per Mai 117.75, Juni 118.50, per 100 Ko. — Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 42.80, per Februar 42.80, per Mai 42.90. — Spiritus (100 Liter ohne Faß) loco 52.30, 70er loco 32.70, per April 38.20, per Mai 39.10, per August 00.00, per Sept. 00.00. — Hafer (1000 Ko.) per Mai 114.50, per Juni 115.25. — Petroleum loco (100 Ko.) 20.10. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) loco 15.20, ditto loco 0/0 17.00. — Roggenmehl per Mai 16.10, per Juni 16.20.

**Hamburg, 12. Febr.** Kaffee good average (1/2 Ko.) per Februar 77 1/2, per März 77 1/2, per April 76 1/2, per Mai 76 1/2, per Juni 75 1/2, per Juli 75 1/2, per August 75 1/2, per Sept. 75 1/2, per Oktober 73 1/2, per November 73 1/2, per Dezember 72.—. — Rüben-Zucker I. Produkts. Basis 88 pCt. Rendement, neue Hiance frei am Bord Hamburg, per Februar 09.12 1/2, per März 09.12 1/2, per Mai 09.29 1/2, per August 09.50.—.

**Breslau, 12. Febr.** Spiritus 70er (100 Str.) per Februar 29.90, per März 00.00.

**Bremen, 12. Febr.** Petroleum (50Ko.) loco 5.60, Schmalz Wilcox loco unverpökelt 36.25.

**Wien, 12. Febr.** Die Fruchtbörsen waren auf New York schwächer. Frühjahr-Weizen 6.61, Roggen 5.65, Hafer 5.18, Neu-Mais 6.47, Neu-Keps 11.15, Spiritus (prompt Geld und Brief) 15.70 bis 15.90.

**Wien, 12. Febr.** Frühjahr-Weizen (M.-Str.) 6.52 Geld. 0.00 Brief; Frühjahr-Hafer 6.03 Geld, 0.00 Brief; Neu-Mais 6.24 Geld, 00.00 Brief; Neu-Keps 10.50 Geld, 0.00 Brief.

**Antwerpen, 12. Febr.** Kaffee Santos good aver. per Febr 97.50, per März 96.00.

**Lissabon, 11. Febr.** Kaffee Santos per Februar 95.25, per März 95.25.

**London, 11. Febr.** (Schluß-Notirungen.) Kaffee —; Rio fair chanel per März 70 sh. 3 d., per Mai 69 sh. 9 d. Rüben-Zucker fester; per Februar 9 1/2 sh., per Mai 9 1/2 sh.

**Preise vom 3. bis 10. Febr. 1895.**

Marktorle	100 Kilogramm.											Guthoffen per 20 Liter	
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erlisch		Sera		
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M		S
Konstanz	1350	1512	1150	1180	1120	1180	420	550	1—	—	—	1—	
Ueberlingen	1290	1353	1084	11—	—	—	—	—	—	—	—	120	
Fußlenhof	1280	1346	1057	1137	1184	—	—	—	—	—	—	—	
Neckar	—	1324	—	—	1132	—	—	—	—	—	—	—	
Stadach	—	1357	—	—	—	—	360	4—	—	75	—	—	
Radolfzell	1335	1260	1090	1010	1050	4—	—	—	—	—	—	60	
Gilzingen	1316	—	—	—	1037	—	—	—	—	—	—	—	
Willingen	—	1414	1152	1150	1170	—	—	340	—	80	—	—	
Böfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bomdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	
Mühlheim	—	14—	1650	1250	13—	—	—	6—	—	60	—	—	
Freiburg	1450	—	1040	1025	1335	440	520	—	—	80	—	—	
Breisach	1360	—	1140	1350	1340	440	450	—	—	95	—	—	
Gummingen	—	—	—	—	12—	1250	—	—	—	80	—	—	
Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	
Ettlingen	1466	—	1050	1287	1350	4—	7—	—	—	85	—	—	
Lahr	15—	—	—	—	—	—	360	6—	—	—	—	—	
Offenburg	1475	—	1060	1275	—	—	380	5—	—	90	—	—	
Reinach	—	—	—	—	—	—	4—	520	—	—	—	—	
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	1160	360	560	80	
Bruchsal	1350	1325	12—	14—	1280	380	540	—	—	90	—	—	
Mannheim	1388	1388	1183	1450	1221	4—	6—	—	—	135	—	—	
Neckar	14—	12—	10—	10—	—	11—	—	4—	—	70	—	—	
Berthheim	—	—	—	—	1080	—	—	—	—	450	1—	—	

**Vermischtes.**

**Berlin, 12. Febr.** Professor Curtius wurde von einem Schlitten überfahren und demartig verletzt, daß ernste Befürchtungen nicht ausgeschlossen sind. Die Berliner Studentenschaft beschloß, eine Theilnahmeadresse zu senden.

**Berlin, 12. Febr.** Der Dieb, der auf dem Spandauer Hauptpostamt ein die Wohnung der Gardefußartillerie enthaltendes Faß gestohlen hat, ist im Postsekretär Steffe ermittelt worden. Er hatte das Faß im Köhlen Keller vergraben.

**Leipzig, 12. Febr.** Der Geldbriefträger Breitfeld wurde bei der Bestellung eines fingirten Geldbriefes an Ackermann, Dresdner Straße, überfallen. Beide Thäter sind entkommen. Breitfeld ist nicht verletzt. Er hat einen der Angreifer mit dem Meißel verletzt. Es hat ein heftiger Kampf in der Wohnung des Ackermann im vierten Stock stattgefunden. Der Thäter ist vermutlich der Sohn der Rogisgebierin Werner.

**Hürnberg, 12. Febr.** Auf dem Zentralbahnhof wurde der verheiratete Wechselwärter Böckner von einer Rangiermaschine todtegeföhren. Der Reichtum ist erheblich verflümmelt.

**Eis-Nachrichten.**

**Lübeck, 12. Febr.** Die Schifffahrt ist geschlossen. Die See bedeckt, soweit sichtbar, festes Eis. Kälte 19 Grad.

**Koburg, 12. Febr.** Zwischen Sonneberg und Baunach steckt ein Zug im Schnee fest. (Ff. 3.)

**Paris, 11. Febr.** Seit gestern früh ist die Seine in ihrem ganzen Laufe durch Paris hart zugefroren. Zur Unterstützung der beschäftigungslosen Schiffer und Träger hat der Pariser Gemeinderath eine Summe von

8000 Fr. bewilligt, mit deren Verteilung gestern begonnen wurde, die aber lange noch nicht hinreicht, um das herrschende Elend einigermaßen zu lindern.

Kopenhagen, 11. Febr. Die in Helsingør eingetroffenen Dampfer melden: Die Eisverhältnisse im Kattegat haben sich bedeutend verschlimmert. Die Eisbrecher vermitteln heute die Ueberfahrt zwischen Helsingør und Helsingborg, die Ueberfahrt Rorhørd-Riel ist vollständig eingestellt. Esbjerg ist passierbar. Frederikshavn ist heute für Dampfer wieder passierbar.

London, 11. Febr. Der Schiffsverkehr auf der Themse ist durch starke Eisschollen stark behindert. Aus Liverpool wird gemeldet, daß selbst die Mersey mit großen Eisschollen bedeckt ist und der Manchester-Schiffskanal ist zwischen Satchford und Runcorn zugefroren.

New-York, 10. Febr. In den Straßen liegen noch große Schneemassen und in der Umgebung von New-York ist fast ebenso viel Schnee gefallen, wie bei dem verhängnisvollen "Blizzard" am 12. März 1888. Die Lebensmittelpreise sind in Folge der Verkehrsstörungen gestiegen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. Febr. Die Nachricht vom Tode des Preisringers Abs ist unbegründet.

Paris, 12. Febr. Unter Hinweis auf die Meldung, daß der Berliner Theaterdirektor Meißner mit einer Schauspieltruppe hier deutsche Vorstellungen geben wolle, bringt der "Intransigent" eine Fegnotiz, in welcher er die Pariser auffordert, sich Vorurteile an Pfeifen und faulen Äpfeln anzuschaffen, und die deutschen Schauspieler entsprechend zu empfangen. (Allerhand Achtung vor der "Spitze der Zivilisation", an der diese radicalen Pariser marschieren! D. R.)

New-York, 12. Febr. Ueber die Fahrt der "Gascogne" wird noch Folgendes berichtet: Am 29. Januar, als die "Gascogne" Havre seit drei Tagen verlassen hatte, stand plötzlich die Maschine still. Die Passagiere wurden benachrichtigt, daß ein Cylindervollen gebrochen wäre. Die gesamte Maschinenmannschaft begann darauf die Ausbesserung. Nach 18stündiger Arbeit war es gelungen, ein Messingband um den Bruch zu legen. Die "Gascogne" machte noch neun Meilen in der Stunde. Am 2. Februar brach die Kolbenstange zum zweiten Male. Das Schiff mußte infolgedessen behufs Ausbesserung 41 St. still liegen. Während der folgenden Stürme wurde die "Gascogne" 150 Meilen vom Kurse abgetrieben und fürchtbar von den Wellen hin und hergeworfen, so daß die Passagiere unruhig wurden. Am 7. und 9. Februar folgten wiederholte Kolbenbrüche, und am Montag trafen zwei Dampfer die "Gascogne"; Letztere lehnte aber die angebotene Hilfe ab.

Telegramme der "Badischen Presse."

Berlin, 13. Febr. Die Nachricht eines auswärtigen Blattes, daß Graf Caprivi unter dem Namen eines Grafen Gabra auf einer Reise nach Egypten

begriffen sei, trifft nicht zu. Caprivi befindet sich noch in Montreux; er dürfte erst später eine größere Reise antreten. Es ist noch nicht bestimmt, wann der Ex-Kanzler nach Preußen zurückkehren wird.

Berlin, 13. Febr. Der Abgeordnete Freiherr v. Stumm-Halberg ist, wie die "Post" meldet, an einer heftigen Halsentzündung erkrankt und in Folge dessen aus der Umsturz-Kommission ausgeschieden.

Berlin, 13. Febr. Der "Volkswagen" erklärt, daß gestern verbreitete Gerücht, Professor Mommsen habe seine Stelle als Sekretär der historisch-philosophischen Abteilung der kgl. Akademie der Wissenschaften niedergelegt, für unbegründet.

Hamburg, 13. Febr. Hier wurde der Kaufmann Schildknecht, welcher 130.000 M. veruntreut hatte, wegen Unterschlagung in 36 Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Leipzig, 13. Febr. Die Verbrecher, welche den Geldbriefträger Breitfeld ermordeten, sind bereits ermittelt. Einer davon ist der Sohn der Logiswirthin.

Köln, 13. Febr. Die Nachricht, die Wittve des auf der "Elbe" verunglückten Fabrikanten Schöll in Düren habe die Versicherungssumme von 100.000 M. zum Besten der Hinterbliebenen der anderen Verunglückten gestiftet, ist unbegründet. (Frkf. Z.)

Wien, 13. Febr. Einer Meldung der "Polit. Korresp." aus Paris zufolge versprechen sich die dortigen politischen Kreise von der Mission der chinesischen Gesandtschaft an einige Mächte behufs Intervention wegen Beilegung des Krieges mit Japan wenig Erfolg. Die Intervention habe erst nach der Erzielung eines Einvernehmens zwischen den beteiligten Mächten Aussicht auf Gelingen. (China hat inzwischen seine Spezialgesandten aus Japan abberufen. D. R.)

Budapest, 13. Febr. In Güns wurden 13 Oberrealschüler, Söhne vornehmer Familien, wegen mehrfacher Diebstähle relegirt.

Paris, 13. Febr. Hiesigen bonapartistischen Blättern zufolge ernannte der Zar den Prinzen Louis Napoleon, der gegenwärtig als Lieutenant in Pietzork im Kaukasus steht, zum Obersten.

Paris, 13. Febr. Vor dicht gefülltem Hause fand gestern die Generalprobe von Sandermann's "Heimath" statt und erfreute sich eines guten Erfolges.

Petersburg, 13. Febr. An der Moskauer und hiesigen Universität sind die Studenten, welche der Petition an den Zaren um Aenderung der Universitätsstatuten assistirten, verhaftet worden.

Telegraphische Kursberichte

vom 13. Februar.

Table with 2 columns: Item (e.g., Hamburger Abendbörse, Kreditaktien) and Price/Value.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 4. Febr. Mina Sofie, Vater Adam Truff, Schneider. 5. Theresia, Vater Johann Augenstein, Wirth.

Kursblatt der "Badischen Presse" vom 12. Februar 1895.

Table of financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Bergwerks-Aktien with columns for item name and price.

Table of financial data including Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, and Pfandbriefe with columns for item name and price.

Table of financial data including Prämien-Erklärung, Wechsel, and Gold- und Papiergeld with columns for item name and price.

**„Liederkränz“.**  
Wir eruchen hierdurch diejenigen Damen und Herren, welche sich an dem Kostümfest betheiligen, sich **Mittwoch Abend 8 Uhr** im Eintrachts Saal gefl. einzufinden zu wollen.  
Der Vorstand.  
1690

**Bürgerverein der Weststadt.**  
Mittwoch den 13. Februar, Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Wir laden unsere verehrlichen Herren Mitglieder freundlichst hierzu ein.  
1692.22 Der Vorstand.

**Turngemeinde Karlsruhe.**  
**Karten zum Kostümfest** der „Concordia“ am 16. Februar, können von unsern verehrlichen Mitgliedern à 1 Mark auf dem Turnplatz in Empfang genommen werden.  
1637 Der Turnwart.

**Turngesellschaft Karlsruhe.**  
**Gut Heil!**  
Freitag den 15. d. Mts., Abends 10 Uhr (nach dem Turnen) findet im Vereinslokal — Gasthaus zur Eichbaumhölle — unsere **Monats-Versammlung** statt.  
Tagesordnung:  
Berichterstattung über den Sauturntag, sowie Besprechung über die Unfallversicherung.  
Wir eruchen unsere Mitglieder, bei der Wichtigkeit der vorliegenden Tagesordnung, um möglichst vollständiges Erscheinen.  
1638 Der Turnwart.

**Verein ehem. badischer Leib-Dräger.**  
Karlsruhe.  
Donnerstag den 14. Februar d. J., Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft** im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125\*  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Süddeutscher Marine-Club**  
Karlsruhe.  
Samstag den 16. Februar 1895, Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft** im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.  
NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.  
7187 Der Vorstand.

**Athleten = Gesellschaft „Herkules“.**  
Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
**Dienstag:** Stämmen und Ringen der Seniorenmannschaften,  
**Mittwoch:** Stämmen und Ringen der Juniorenmannschaften,  
**Donnerstag:** Übungs-Abend der Turnvereine,  
**Samstag:** Gesamt-Sauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Jahrgängerstraße 54.  
12587 Der Vorstand.  
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

**Solider Vertreter**  
wird gesucht für Stadt und Land, Sirede-Offenburg-Buchsal; Geckenstand; tägl. Verbrauchsartikel. Anerbieten u. M. 422 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

**Gesellschaft**  
**Unter uns.**  
Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**Versammlung**  
im „rothen Schaf.“  
Um wichtige Angelegenheiten zu erledigen, bittet dringend um pünktliches und vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Ubi bene ibi patria.**  
Nachdruck verboten.



Ueberall bin ich zu Hause, Ueberall bin ich bekannt. Macht mein Glück im Norden Pause, Ist der Süd mein Vaterland. Lustig hier und lustig da: Ubi bene ibi patria.

Fehlt das Geld mir in der Tasche, Liegt mir wenig nur daran, Trost und Muth gibt mir die Flasche, Kleider hat für mich J. Hahn. Billig gibt er sie mir ja: Ubi bene ibi patria.

**Große Posten Käufel** mit und ohne Kermel zu 3, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 15, 18, 21, 23, 25 bis 35 M.

**Große Posten Federzieher**, für jeden Herrn passend, zu 8, 9, 10, 12, 14, 18 bis 36 M.

**Neuheiten in kompletten Anzügen**, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23 bis 40 M.

**Neuheiten in Knaben-Anzügen und Knaben-Käufeln** 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 18 M.

**Neuheiten in Sosen**, in Streifen und Carreans, aus besten Stoffen hergestellt, zu 1.80, 2.20, 2.80, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 M.

Da die Räumlichkeiten meines großen Lokals nicht ausreichen, um meine Winterwaaren unterzubringen, so verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot. 12683 Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten.  
**J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.**

**Bestellungen auf National-Glückwunsch-Karten** für den Fürsten Bismarck nimmt entgegen **Krüger, Fochtrath, Leisingstraße 43.**  
Genauere Adresse und vorherige Einlieferung des Betrages ist erforderlich.  
Von einer alten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger und energischer **Inspektor**

für das Großherzogthum Baden gesucht. Es wird nur auf erste bestempfohlene Kraft reflektirt. Die Stellung ist sehr gut dotirt.  
Geft. Offerten werden an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 1680 erbeten. 3.1

**Bremer Lebensvers. Bank.**  
**Inspektor-Gesuch.**  
Wir suchen für das Großherzogthum Baden einen tüchtigen **Inspektor** unter sehr günstigen Bedingungen anzustellen. Herren, welche in Referenzen aufzugeben haben, wollen ihre Offerten an die Generalagentur Karlsruhe, Adlerstraße 42, 11 einleunden. 1659.3.1

In der Nähe von Karlsruhe ist ein schönes neues Wohnhaus billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1500 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Georg Stang**

penf. Brückenmeister,  
heute Mittag 1 1/2 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.  
Magan, den 12. Februar 1895.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:  
**Frau Stang nebst Kinder.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von Max a us statt. 1656

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Gattin, Pflegmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau P. A. Becker,**  
geb. Baage,

für die reichen Blumenpenden und den erhebenden Grabgang, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.  
Karlsruhe, den 11. Februar 1895. 1640

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ferd. Becker, Betriebssekretär.**

**Handelsmarken und Gebrauchsmuster**  
bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das

**Patentbureau C. Kleyer.**  
1620\* Karlsruhe, Kaiserstraße 243.

<p>In unserem Verlage erscheinen: <b>Badische Baugewerks-Zeitung</b> Allgemeiner Anzeiger der Bau- u. Maschinen-Industrie. Erscheint monatl. 2 mal. — Amtl. Organ des Genossenschaftsvorst., sowie der Sect. I, II, III der Südwestl. Bau- u. Berufsgenossensch.</p>	<p>Unsere auf Posten eingerichtete <b>Werk- &amp; Accidenz-Druckerei</b> empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden <b>Druck-Arbeiten</b> unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung und sauberster Ausführung.</p>
<p><b>Courier.</b> Allgem. Anz. f. Landwirthe, Garten-, Obst- und Weinbau, ge. Erscheint monatl. 2 mal. Ausf. 15,000.</p>	<p>Zur Herstellung von <b>Massen-Auflagen</b> bei billiger Berechnung halten wir unsere <b>Stereotypie &amp; Rotationsmaschine</b> bestens empfohlen. <b>Monogrammpressanstalt.</b> Buchbinderei.</p>

**KARLSRUHE F. THIERSGARTEN KARLSRUHE**  
**ACCIDENZ-DRUCKEREI**  
**BADISCHE PRESSE**

**Zur Eichbaum-Halle.**  
Mittwoch den 13. Februar:  
**CONCERT**  
Geschwister Augustin

Original-Programm.  
Neu! Zu deutschem Vaterland. Neu! Die musikalische Kaiserstraße. Neu! Reklame-Couplet sämtl. Firmen.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.  
NB. Die Sonntags-Concerte finden nicht mehr im Elephanten statt. Näheres durch die Inserate. 1669

**Privateapitalisten! Rentiers!**

fordert gratis u. franco Probenummer der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstr. 61. Vorzähl. Informat.

**Stammholzsteigerungs-Zurücknahme.**

Die auf Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Stammholzsteigerung im Hardwald wird wegen hohem Schnee hiermit zurückgenommen.  
Appenweter, den 12. Febr. 1895.  
**Gemeinderath.**  
Wiebemer. 1662

**Violin-Unterricht.**

Ein konservatorisch geb. junger Mann sucht noch einige Schüler bei möglichem Honorar. Näheres Dirschstraße 35, parterre. 1575.3.1

**Wer Hunde**

von der H. b. 3. gr. Rasse laufen od. verk. will, wende sich an Fr. Schäfer, Hundehändler, Kaiser-Passage 1. 1666

**Herd-Verkauf.**

Ein schöner, großer, eiserner Herd, vorzüglichster Construction, für eine Wirtschaft oder größere Haushaltung geeignet, ist wegen Verleinerung der Haushaltung zu verkaufen.  
Näheres Friedrichsplatz 6, im Baden. 1645.2.1

**Commis-Gesuch.**

Ein tüchtiger Verkäufer der Spezerei- und Kurzwaren-Branche im Alter von 18—20 Jahren wird per 25. Febr. gesucht.  
Offerten unter Nr. 1654 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

**Ein tüchtiger Maschinen-Arbeiter**

für Holzbearbeitungsmaschinen findet sofort Stelle bei 1679.3.3  
**L. Meinzer, Gartenstr. 7.**

**Mädchen-Gesuch.**

Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Kaiserstr. 80, 5. St., (Aufgang links). 1649

**Konditor-Lehrstelle.**

Junger Mann kann die Konditoren unter günstigen Bedingungen erlernen und bis Ostern eintreten. 1543.4.2  
Gründliche Ausbildung zugesichert bei **A. Herrmann, Konditorei und Café, Durlach bei Karlsruhe.**

**Friseur-Lehrling.**

Auf jezt oder auf Ostern u. d. e. einen wohlgezogenen Knaben als Lehrling oder ein Volontär einzustellen.  
**B. Laurenz, Friseur, Berberplatz 35.**

**Stelle-Gesuch.**

Ein junger Mann (militärrel) in der ital. und amerik. Buchführung erfahren, sowie Lohnbuchführung, Calculation, Krankenkassen, Invaliditäts- und Altersversicherungswesen bewandert, sucht per sofort oder später anderweitiges Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. 2.1  
Geft. Offerten wollen unter Nr. 1644 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgegeben werden.

**Stelle-Gesuch.**

Ein Fräulein im serviren, nähen, Bügeln, sowie in feiner Handarbeit erfahren sucht Stelle als Zimmermädchen in einem feinen Hause hier oder auswärts. Näheres durch **Joh. Petri, Adlerstr. 40.** 1650

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine schöne Wohnung von 3 bis 5 Zimmer nebst Zubehör wird auf 23. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Stadtheth Mühlburg.**

Rheinstraße 4, 3. Stod, ist eine schöne Wohnung mit 5 großen Zimmern nebst allem Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, auf 23. April billig zu vermieten.  
Su erfragen daselbst. 1161.6.6

**Fahndung.**

Ein junger Mann im Alter von 20-25 Jahren, 1,65-68 m groß, von unterlicher Gestalt, mit schwarzen, in der Mitte getheilten Haaren, blasser Gesichtsfarbe, schwarzem Schnurrbartchen, bekleidet mit hellgrauem Anzug, dunklem Ueberzieher mit Sammttragen und schwarzem, steifem Filzhut, den Dialekt der hiesigen Gegend sprechend, hat am Abend des 5. Februar in zwei Geschäften in der Erbringens- und Kaiser-Passage das schon mehrfach ausgeführte Manöver wiederholt, daß er Waaren kaufte, sie mit einem Goldstück oder Hundertmarktschein bezahlte und dann das bezahlte sammt dem herausgegebenen Geld an sich nahm.

Die Besitzer hiesiger Geschäfte werden auf diesen Schwindler wiederholt aufmerksam gemacht und ersucht, zu seiner Ermittlung und Festnahme mitzuwirken.

Karlsruhe, den 7. Februar 1895.  
Der Großh. Erste Staatsanwalt.  
Gruber.

**Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.**

Der Gütertarif für den inneren badischen Verkehr wird mit Gültigkeit vom 1. April l. J. neu ausgegeben, wodurch der bisherige Tarif vom 20. Mai 1890 nebst Nachträgen aufgehoben und ersetzt wird. In den neuen Tarif sind außer den an der Neubaustraße Graben-Karlsruhe-Rastatt-Winterndorf gelegenen Stationen auch die Eisenbahnstationen der Neubaustraße-Grafing-Überlingen sowie die Station Kirchheim bei Heidelberg aufgenommen. Die Frachtsätze der letzteren treten aber erst mit dem Tage der Eröffnung dieser Stationen für den Güterverkehr in Kraft. Durch den neuen Tarif werden in Folge von Entfernungsänderungen zahlreiche und zum Theil erhebliche Frachtermäßigungen, aber auch bei einzelnen Stationen kleine Frachterhöhungen herbeigeführt.

Die in den Tarif aufgenommenen wesentlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter P genehmigt worden. Der neue Tarif ist von Mitte März ab durch Vermittelung unserer Güterstationen käuflich zu beziehen. Bis dahin wird auf Anfrage unser Gütertarifbureau nähere Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1895

**Generaldirektion.**

**Verdingung.**

Für die Neubauten — Bauabschnitt III — des Infanterie-Kasernements zu Karlsruhe i. B. sollen am 25. Febr. d. J., Form. 10 Uhr, A. die Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten, B. die Zimmerarbeiten, C. die Holz- und Gußeisen-Bieferungen, D. die Schmiedearbeiten in meinem Geschäftszimmer, Adlerstraße 1, vergeben werden.

Verschllossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum festgesetzten Termine postfrei an mich einzuliefern. Die Verdingungsunterlagen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Die Verdingungsanschläge können gegen postfreie Einsendung von 1,75 Mark für Boos A, 0,90 Mark für Boos B, je 0,25 Mark für Boos C und D von da bezogen werden. 1559.3.2

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Garnison-Bauinspektor.  
Jannasch.

**Holz-Versteigerung.**

Das Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe versteigert:

**Freitag den 15. Febr. 1895, früh 11 Uhr**

aus den Abtheilungen Sulzwegschlag, Großen Ader, Reitschulschlag, Neuen Ader, Beierheimer Blöde u.

120 Ster Eichenscheit III. Kl., 360 Ster Forsteneit, 16 Ster Buchenscheit, 85 Ster I., 99 Ster II. Kl. Forsteneit, 454 Ster eigenes Stochholz und 450 forsteneit Wellen.

Zusammenkunft am Sägerhaus bei Hagsfeld.

Bei genügender Bürgschaft: Borgfristbewilligung bis 1. September 1895; bei Baarzahlung innerhalb 4 Wochen 2%, Rabatt.

**Zwangs-Versteigerung.**

**Freitag, 15. Febr. 1895, Vormittags 9 Uhr,**

versteigere ich im Pfandlokal Adlerstraße 34 hier im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Carl Burger dahier öffentlich gegen baare Zahlung:

11 Sack Mehl, leere Säcke, mehrere Waagen, eine Parthie verschiedene Spirituosen, Cacao, Chocolate, Zucker, Vanille, Früchte, Orangeat, Mandeln, Citronen, Marmeladen, allerlei Chocolate, Zucker- und Backwaaren, Figuren, Schaustüde, Blechwaaren, Tortenplatten, Service, Flaschen, Gläser, Zeller u. ferner 1 Handwagen, 1 Bäckerladen, 1 Hundshütte, eine Anzahl diverse zinnene, irdene u. Blechformen, Körbe, Siebe, Backbretter, Tische, sowie sonstige zur Konditorei bezw. Bäckerei gehörige Gegenstände u. Materialien.

Das Pfandlokal wird geheizt. — Karlsruhe, den 12. Februar 1895

Schön, Gerichtsvollzieher. 1651

**Schuhwaaren-Versteigerung.**

Donnerstag den 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden Zehringstraße 63 im Laden versteigert als:

1 Parthie Herren- und Damenlederstiefel, Schnür- und Gamaschen für Kinder, Besatzstiefel und Schuhe in allen Größen, Halbschuhe, Plüsch-, Stramin- und Winterschlappen in allen Größen, Erftlingschuhe, feine Ballschuhe u. wozu Liebhaber einladet 1661

**B. Dressel.**

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Karlsruhe Amalienstr. 46 Frankfurt a.M. Kaiserstr. 1

**RUDOLF MOSSE**

Annoucon-Annahme

Karlsruhe Amalienstr. 46

Original-Reservat-Siegel

Kosten-Anschläge & Rabate

14646.52.8



**Kameron-Cacao.**

Marke: „Aline Woermann“.

Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität und Geschmack unübertroffen. 13922.14.9

Zu beziehen aus den meisten Colonial- und Materialwaaren-Geschäften u. Conditoreien.

**Engros-Lager** für Baden und bayr. Pfalz bei **Jul. Eglinger & Co., Mannheim.**

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 Pf. — 10 verschied. überseeische 2,50 M. 120 bessere europäische 2,50 M. b. G. Zechner, Nürnberg. Ank. Tausch. 700

Die **Buchdruckerei der Badischen Presse** 27 Karlstrasse 27 ist für **Plakat-Druck** ganz vorzüglich eingerichtet und liefert Plakate aller Art rasch und billig.

**Liederhalle Karlsruhe.**

**Einzige Narrenszügelung für Herren**

am Samstag, 16. Februar, 8 Uhr Abends im Reichshallentheater (Marienstraße 16).

Liedernarrhalla-Kappe obligatorisch; am Eingang erhältlich. Andere Kopfbedeckung durchaus unstatthaft. 1592.3.2

Der Liedernarrhallavater.

**Gesangverein Maschinenbauer**

Samstag den 16. Februar findet im unteren des Saale **Café Nowack** unsere **Humoristische Aufführung** statt. Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Narrentappen obligatorisch und im Garderobezimmer erhältlich. Eingang ist in der Nowackanlage durch das Vereinslokal. 1665

Der Vorstand.

**Müller's Kokosnussbutter**

Kommt von jetzt ab in vervollkommener — absolut geruchloser — Qualität unter der Bezeichnung **Marke „Palmin“** zum Verkauf und wird zur **Fastnachtsbäckerei** als anerkannt unübertroffenes Backfett bestens empfohlen. Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und Delicatessengeschäften. Man verlange ausdrücklich **Palmin.**

**August Pfetsch, Uhrmacher,**

Karlsruhe, Kronenstrasse 45, empfiehlt sein großes Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Becker von M. 3. — an u. Ketten. Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w. Ferner Brillen und Zwicker in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

**Freiburg i. B.**

**Für einen Wirth oder Koch.**

Ein schönes Haus, in bester Lage der Stadt, mit guter Wein-Restaurations- und fein geführter Küche, ist zu annehmbarbarem Preis und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der „Bad. Presse“.

Neueste Nummern der **Strassburger Post** in Karlsruhe stets käuflich zu haben 12572.20.15 bei: der Bahnhofsbuchhandlung, Herrn H. Gries, Tabak- und Cigarrenhandlung, Kaiserstr. 247.

**Heiraths-Gesuch.** Ein angehender oberer Militär-Beamter (später Offiziersrang) wünscht mit einem häuslich erzogenen, fäh. Fräulein behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Alter nicht über 25 Jahre, Vermögen nicht unter 30 000 M. erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten möglichst mit Photographie unter Nr. 1653 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 605.3.2

Für das Großherzogthum Baden suchen wir einige tüchtige **Reisebeamte** gegen fixe Bezüge. Nur gut empfohlene Bewerber, welche sich über Erfolge in Organisation und Acquisition ausweisen können, wollen sich melden. 605.3.2

„Arminia“ in München, Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

**Haus-Verkauf.** Ein schönes Haus mit zwei großen Wohnungen und allen Nebengelassen, Hof und Gärten, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Lage unweit des Bahnhofs. 1033 Adressen erbeten unter A. B. an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bauplatz**

im Flächeninhalt von 3-400 Dm. an der Straße gelegen, zwischen Scheffelstraße und Schwimmschulstraße wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind unter J. M. 1607 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 22

**Zu verkaufen** sind zu billigem Preise: 1 älteres Kanapee mit 3 Polsterstühlen, 1 Chiffonier, 1 Schreib- und 1 runder Tisch, Wasch-Kommoden mit und ohne Marmorplatte. **Johann Gsch,** Schreiner, Birefel 8, part. 1547

**Neuer Gasmotor,**

5 Pferdekraft, wegen anderem Unternehmen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 1455. 3.3

Eine schöne und solide **Pfischgarnitur** u. 1 **Kameeltaschendivan** sind außerst billig zu verkaufen. **Madamestr. 23, 2. Etod. 34\***

Habe im Auftrage eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** sowie ein gut erhaltener **Badenschaufel, Badentisch u. Siemenslampe** zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1647 in der Expedition der „Bad. Presse“.

# Festhalle.

Sonntag den 17. Februar 1895,  
Nachmittags 3 Uhr 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min.:



## Karneval-Concert

veranstaltet von der  
Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Regmts. Nr. 14  
Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

NB. Einmaliges Auftreten der berühmten ungarischen Sängerin und Tänzerin Fräulein **Luciana Rosetta**, sowie unter gefälliger Mitwirkung des hier sehr beliebten Gesangsumorkisten Hrn. **gatnos**  
Das geehrte Publikum wird auf die Samstag-Annonce besonders aufmerksam gemacht. 1643

## Münchener Bier-Restaurant u. Café Perkeo.

Donnerstag den 14. Februar 1895, Abends 8 Uhr:

## Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regmts.  
Eintritt à Person 20 Pfg. (keine erhöhten Bierpreise). 15456\*  
Es ladet höflichst ein **Ed. Gilly.**

## Zum Elephanten.

Sente Mittwoch den 13. Februar:

## Concert-Soirée

der Variété-Gesellschaft **Carl Clossmann.**

Hochfeines schneidiges Programm. Näheres die Plakate.  
Donnerstag: Schützenlied. 1652

## Ballhandschuhe,

Glacé-, Dänischleder und Seide,  
verschiedene Knopflängen und moderne Farben in bekannt guter und äusserst preiswürdiger Qualität empfiehlt

## Rud. Hugo Dietrich,

179 Kaiserstrasse 179. 788.6.4

## Schwere, halbschwere und leichte Normal- und Reform-Unterzeuge

sind noch in großen Sortimenten und vorzüglichen Qualitäten vorhanden und werden

### im Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen abgegeben. Es ist daher vorthelhaft, auch den Frühjahrsbedarf schon jetzt zu decken.

## S. Lämmle, Kaiserstrasse 74,

am Marktplatz. 1439.5.4

## Möbel-Verkauf.

## Lazarus Bär Wwe.,

**Büffel 3.** Möbel-Magazin, **Büffel 3.**  
Ecke der Waldhornstrasse,

empfehlen ihr großes Lager aller Sorten

**Holz- und Polstermöbel,**  
Spiegel, Stühle und Betten zc.,

Complete Salons, Speise-, Wohn- und  
Schlafzimmer-Einrichtungen

sind stets vorrätig und werden, unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. 118.12.8

**Büffel 3.** Ecke der Waldhornstrasse, **Büffel 3.**

## Restaurant zum Elephanten,

42 Kaiserstrasse 42. 1390

Frühstückskarte. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement 70, 90 Pfg. und M. 1.10 Selbst gebaute reine Weine. Fortwährend ff. dunkles nach Münchener, sowie helles nach Wiener Art gebrautes Exportbier aus der Bayer. Brauereigesellschaft vorm. S. Schwarz in Speyer a. Rh. Kaffee. Billard. **Carl Dietz.**

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich auf der **Kaiserstrasse 41** mein **Wittmalien- und Landesproduktengeschäft** unter'm heutigen eröffnet habe. Ich empfehle mich in besten Qualitäten von **prima Milch, Butter, Eiern, Sauerkraut, Mehl, Hülsenfrüchten, Gemüse**, sehr gutes Roggenbrot und noch alles Andere. **Milch, Butter** und **Eier** können auf Verlangen auch in's Haus gebracht werden. Hochachtungsvoll

**Jakob Aberle,**  
Kaiserstrasse 41.

1441.2.2

## Ed. Printz,

10 Erbprinzenstrasse 10  
und  
193 Kaiserstrasse 193.

## Chemische Reinigung

von  
Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Costumes,  
Ballmänteln, Ballschuhen, Feder-Fächern,  
Glacés etc. etc. 1049 5.3

## Photographisch. artist. Atelier Walter Reimer,

3 Erbprinzenstrasse 3.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich mich für

### Costümesaufnahmen

in geschmackvoller Ausführung, bei billigsten Preisen. Das Atelier ist täglich geheizt. 1572\*

## Der Ausverkauf



meines ganzen Möbellagers wird bis zur Fertigstellung meines Ladens Kaiserstrasse 97 zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt und sind noch in reichster Auswahl einzelne gewichtige und polirte Möbel, sowie ganze Schlaf-, Wohn-, Esszimmer und Salons in einfacher und reicher Art vorrätig.

Auf meine Werkstätte für feinst gearbeitete Posternmöbel und Betten mache besonders aufmerksam. Ich bitte bei Bedarf meine reich ausgestatteten Magazine besichtigen zu wollen. Kein Kaufzwang. Anerkannt reellste Bedienung.

Eine große Parthie zurückgesetzter Möbel besonders billig. 1506\*

**Größtes Möbellager von R. Dewerth,**  
Durlacherstrasse 97, zunächst der Kronenstr.

## CHOCOLADE-CACAO

## COMPAGNIE FRANÇAISE



3 Fabriken  
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben  
in anerkannt vorzüglichen  
Qualitäten. 12672\*

## Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)

Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

## In jeder Zeit

können Damen in den **Unterrichtskurs im Weisnähen** zu kleinem Honorar eintreten.

Mit dem **Zuschnähen u. Kleidermachen** in besonderer Abtheilung verbunden, kann ebenso der Eintritt zu jeder Zeit erfolgen. 1528.6.3

Nieder die neue **Lehrmethode** liegen **Kleider** zur geß. Ansicht auf.

**Johanna Weber,**  
Privat-Frauen-Arbeitschule,  
Adamiestrasse 53, zwei Treppen hoch.

Paris: 1889 goldene Medaille.

## 500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, zc., beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis M. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grollich“, preisgekrönt, da es werthlose Nachahmungen gibt. 9673.10.10

**Savon Grollich**, dazu gehörige Seife 80 Pfg.  
In Karlsruhe bei  
**H. Bieler, Friseur,**  
Kaiserstrasse 223.

Karlsruhe.

## Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.

Heilung gegen **Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenleiden, Kopfschmerz, Hautausschlag, Chrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.** Achtungsvoll 12681\*

**B. Wenz,**

53 Ecke der Werders- u. Marienstr. 53.

seine Uhr schnell,  
gut und billig  
reparirt haben  
will, der gehe  
zu Uhrmacher  
**F. Joseph,**  
8079.150.78 Amalienstr. 39.



**Drahtgesechte, Metallgewebe**  
und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben.** Drahtgesecht schon von 25 Pfg. per Quadratm. an. Fliegengewebe schon von 1 M. an per Quadratm. Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz- und Bürstenwaren.

Bäderartikel, Schiefer, Wannen zc. Matz- und Fruchtstauseln.

**L. Krieger, Kaisersfr. 11,**  
Karlsruhe. 315\*  
Preisliste gratis.

1 Liter  
Bittermünz-Liqueur . 75 Pfg.  
Rümmel-Liqueur . 75 Pfg.  
Magenbitter-Liqueur . 75 Pfg.  
von vorzüglichem Geschmack, kräftig und rein. Gratisproben auch nach auswärts franco. 15589\*

**Julius Dehn,**  
55 Bähringerstrasse. Fernsprech-Anschluß 201.



Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pfennig an bei **J. B. Klingele's Nachfolger,** Amalienstr. 71, Ecke der Leopoldstr. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Fleischbrühen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 954

## Nicht gut, Geld zurück.

Schinken geräuchert jedes M. 0.70  
Kollschinken o. Knoch. Jamt. „ 0.85  
Speck geräuch. o. unger. „unterl. „ 0.65  
per Pfund, 6-10 Pfund schwer, von feinsten Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme 12737.  
**J. Held, Wehr (Aheinland).**